# Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. Freitag, den 19. November 1875. Nummer 52.


Nota über's Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

## Ein geheimnißvoller Mord.

Roman in drei Theilen.

(Fortsetzung.)

Sie endigte den Brief; er fiel ihr in den Schoß und die großen, schwarzen Augen blickten träumerisch über die kalte, graue, vom Regen gepeitschte See. Das war das Leben, nach dem sie sich sehnte, um was sie betete, von dem sie träumte, das Leben, um das sie gern die Hälfte ihrer Jahre gegeben hätte.

Die Bälle, die Opern, die Rosaseidenkleider und Perlen, die Buden und Auslagen von Vanity Fair, sie dürstete darnach, wie der Blinde nach dem Licht. Sie sehnte sich nach den vom blendenden Lichte strahlenden Hallen; nach den reichbesetzten Tischen, nach dem violetten Sammt und Hermelin mit unsäglicher Heftigkeit. Sie war jung und schön, und würde für das Leben gepaßt haben, wie das Leben für sie paßte. Die Natur hatte sie dafür geschaffen und das Schicksal dafür in diese traurigste aller traurigen Seestädte geschleudert.

Der Regen schlug auf ihr unbedecktes Haupt, der kalte Wind blies ihr in's Gesicht; sie beachtete es nicht. Ihr Herz war voll Aufregung und unsäglicher Bitterkeit.

Beatrix Stuarts Vater war der Cousin ihrer verstorbenen Mutter gewesen. Warum befand sich Beatrix unter den Auserwählten Mammon's während Edith ihre Tage in Dürftigkeit verleben mußte?

So saß sie da, während die Augenblicke verstrichen, den zerknitterten Brief im Schoße, einen Zug um die Lippen. Der Ruhm der Welt, die Fleischtöpfe von Egypten, der Purpur und das feine Leinen des Lebens waren es, wonach sie sich so unendlich gesehnt hatte, und Alles, was ihr das Leben gegeben hatte, war gräuliche Armuth, Botengänge in abgetragenen Hüten und den Galoschen ihrer Stiefmutter durch Regen und Koth und die Aufmerksamkeiten von Sam Doolittle und seinesgleichen. Mit leidenschaftlicher Verzweiflung in den Augen blickte sie auf die stürmische See.

Wenn ich nur den Muth hätte da hinein zu springen und Allem ein Ende zu machen! murmelte sie zwischen den Zähnen. Aber es geschieht noch eines Tages oder ich laufe davon. Es liegt mir nicht viel daran, was aus mir wird. Es gibt nichts Schlimmeres als dieses Leben, nichts!

Sie zeigte ein gefährliches Aussehen, wie sie so dachte, gefährlich für sich und Andere und bereit zu jeder verzweifelten That. So versunken war sie in ihren eigenen düsteren Gedanken, wie sie so dasaß, daß sie es nicht einmal hörte, wie Jemand hinter ihr den Felsenpfad herabkam. Plötzlich wurden ihr zwei behandschuhte Hände vor die Augen gehalten und eine sanfte, männliche Stimme sang folgende Verse mit einer passenden Melodie:

„Ich seh' dich brechen, brechen, brechen,
O See, wo grau Gestein sich senkt.
O könnte meine Zunge sprechen,
Was sich dabei die Seele denkt!"

Ich wollte, meine Zunge könnte alle die Gedanken aussprechen, die in mir aufsteigen, wenn ich junge Damen auf dem Felsen sitzen sehe. Ist das Ihre Lieblingunterhaltung, wenn ich fragen darf, Miß Darrel, hier zu sitzen und sich anregnen zu lassen? Gibt es keine Irrenhäuser in Sandypoint, daß man solche Leute frei herumgehen läßt?"

Sie sprang auf, sah ihm ins Gesicht und ihr Auge erweiterte sich.

— O! rief sie fast athemlos, das ist ja Charley!

Sie streckte ihm beide Hände entgegen, der ganze Ausdruck des Gesichtes veränderte sich und die Augen funkelten wie Sterne.

— Charley, Miß Darrel, und wenn es der Mann im Monde gewesen wäre, so hätten Sie nicht mehr erschrecken können. Und nun, wenn ich so frei sein darf, eine so delikate Frage zu stellen, seit wie lange haben Sie denn schon Ihre Sinne verloren? Oder hatten Sie einige zu verlieren, da Sie bei diesem bestialischen Wetter dasitzen und sich ganz behaglich bis auf die Haut durchnässen lassen.

Er hielt ihre beiden Hände und sah sie an; wie er so sprach — ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren, mit grauen Augen und kastanienbraunem Haar, hübschen Aussehens und gut gekleidet, mit jenem unbeschreiblichen Ausdruck von Behaglichkeit und Feinheit, wie er der jeunesse doree von New York so gut als allen hübschen, reichen, fashionablen jungen Leuten der meisten Hauptstädte der zivilisirten Welt eigen ist.

— Sie sagen mir gar nicht, daß es Sie freut, mich zu sehen, Dithy, und sehen so ungewöhnlich blaß aus. Wollen Sie meine ängstliche Spannung über diesen Punkt beruhigen, Miß Darrel, indem sie mir es jetzt sagen und mir einen freundschaftlichen Kuß geben?

Er machte, als ob er sich einen Kuß nehmen wollte, aber Edith zog sich lachend und etwas erröthend von ihm zurück.

— Sie wissen, was die ganze Welt sagt, daß sich das Küssen nicht schicke. Ich bin derselben Meinung. O Mr. Stuart welche Ueberraschung! Ich las gerade einen Brief von Ihrer Schwester und sie sagt mir kein Wort von Ihrem Hierherkommen.

— Aus dem trefflichsten aller Gründe, weil sie nämlich selbst nichts davon wußte, als dieser Brief geschrieben wurde. Lassen Sie sich einmal ansehen, Edith! Was haben Sie denn angestellt, seit ich Sie verließ, daß Sie so wie zu einem Schatten eingeschwunden sind? Aber vielleicht ist dies eben die unausweichliche Folge davon, daß ich mich von Ihnen getrennt habe?

Ohne Zweifel. Das Leben ohne Sie wäre gewiß ganz unerträglich. Was ich auch eingebüßt haben möge, Mr. Stuart, so ist doch soviel gewiß, daß Sie von dem hervorstechendsten Zuge Ihres Charakters nicht das Geringste verloren haben, — nämlich von der hohen Meinung über Ihre eigene Person.

— Nein, antwortete der junge Mann, — meine Vorzüge sind aber so dauerhaft als zahlreich. Darf ich fragen, wie es kommt, daß ich so plötzlich Mr. Stuart geworden bin, da ich doch in den verflossenen zwei Jahren Charley und Ihr lieber Cousin Charley war?

Miß Darrel lachte und erröthete etwas, wobei sie eine Reihe blendend weißer Zähne und eine reizende Farbe zeigte.

— Ich habe Trixy's Brief gelesen und er erfüllt mich mit einer ganz erschrecklichen Hochachtung für Sie und die ganze Familie Stuart. Wie konnte ich einen jungen Mann einfach mit Charley anreden, der so glücklich ist, der Busenfreund eines Baronets zu sein?

— Ah! bemerkte Mr. Stuart ruhig, Trixy hat Ihnen ein ganzes Buch darüber geschrieben, nicht wahr? Und Sie durchwaten wirklich die unendlichen Briefe des armen Kindes? Ich weiß kaum, was ich mehr bewundern soll, das Genie, welches zwanzig Seiten über Nichts schreiben kann, oder die Geduld, welche Wort für Wort liest. Dieses eine Schreiben handelt gewiß vom Datum bis zur Unterschrift nur von Sir Viktor, ich möchte darauf schwören. Gut also, Miß Darrel, ich kenne den Baronet und er ist ein Mann von großer Bedeutung, ein blauer Diamant vom reinsten Wasser. Wenn Sie von einem Stammbaum reden wollen, das ist ein Stammbaum, von dem sich hören läßt! Ein Catheron von Catherons war ein intimer Freund von Alfred dem Großen! Er ist wirklich ein glücklicher Junge und warum die Götter gerade alle ihre Gunstbezeugungen auf ihn ausgeschüttet und mich auf das Trockene gesetzt haben, ist ein Räthsel, das ich mir nicht lösen kann. Er ist ein Baronet, er hat mehr Tausende des Jahres, und mehr Häuser in mehr Grafschaften als Sie mit Ihrem mathematischen Wissen zählen können. Er besitzt eine hübsche Gestalt, ein melancholischer Kontrast in dieser Beziehung zu Ihnen, liebe Edith. Er hat einen beginnenden blaßgelben Schnurrbart, er hat einen englischen Accent, er geht durch's Leben in einem Oxforder Anzug und rundem Filzhut. Er ist ein hübscher Bursche und gefällt mir. Soll ich noch mehr sagen? Lady Helene ist eine wohlbetitelte und ehrwürdige Matrone, in schwarzer Seide, Chantilly Spitzen und Marabutfedern und bebet den Grund an, auf den ihr Neffe tritt. Sie ist die Tochter eines Marquis und selbst Pairin. Bedenken Sie das, Sie armes kleines, halbcivilisirtes Yankee Mädchen und erröthen Sie, daß Sie sich keines Ahnen entsinnen können. Aber warum verliere ich Athem und Zeit über solche Einzelheiten, wenn sie Ihnen schon Trixy nach dem Kubikmaß erzählt hat? Miß Darrel, Sie mögen vielleicht eine Meermaid oder eine Wassernixe sein, die beständig im Wasser zu leben gewohnt sind, aber es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß ich ein sehr sterbliches Geschöpf bin, das melancholischen Erkältungen und niederschlagenden Anfällen von Schnupfen ausgesetzt ist. Im gegenwärtigen Augenblicke ziehen meine Patent Lederstiefel das Wasser in allen Poren an sich, die Kleider, welche ich unter diesem Ueberrocke trage, sind ganz durchnäßt und kleine Ströme von Regenwasser rieseln mir über den Rücken herab. Sie haben mich schon einmal während eines längeren Fieberanfalles gepflegt und wenn Sie nicht ein besonderes Gelüste tragen, diese Ihre Bemühung noch einmal zu wiederholen, so würden wir vielleicht besser thun, uns von hier wegzubegeben. Ich will die Sache eben nur angedeutet haben, sonst ist es mir völlig gleichgültig.

Edith lachte und schickte sich an fortzugehen.

— Da es mir durchaus nicht gleichgültig ist, so schlage ich vor, nach Hause zu gehen. Nein, ich danke Ihnen, — ich benöthige Ihren Arm nicht. Wir sind nicht auf der fashionablen Promenade von Broadway um 4 Uhr Nachmittags. Ich spreche davon, als ob ich dort gewesen wäre, — ich, die ich in meinem Leben nie weiter als in Boston war und dem jetzigen Anscheine nach auch nicht weiter kommen werde.

— Dann ist es aber sehr rasch und voreilig, sagte Mr. Stuart, — blos nach dem gegenwärtigen Anscheine zu urtheilen, denn mein Geschäft hier ist — Miß Darrel, plagt Sie nicht die Neugierde, zu erfahren, was mich hierhergeführt hat?

— Die Jagd, erwiderte Miß Darrel schnellbereit.

— Die Jagd im März? Gott im Himmel, nein.

— Fischfang also?

— Fischfang ist eine köstliche Erholung an einem murmelnden Bache in heißen Augusttagen, aber in diesem Monat und in diesem Wetter! Für eine Dame aus Massachusetts, Dithy, ist Ihre Erziehung mit Bezug auf das Errathen schändlich vernachlässigt. Nein, ich bin um etwas Besseren willen hierher gekommen, als Fischen oder Jagen, meine liebe Edith — ich bin um Ihretwillen da.

— Charley!

— Ich habe Ihren Brief irgendwo hier, sagte Charley, in den Taschen umhersuchend, — wenn ihn nicht der Regen weggewaschen hat. Nein, da ist er. Hat Trixy nicht etwas von einer projektirten Reise der Eltern nach Europa erwähnt?

— Ja. Ihre Augen waren begierig auf sein Gesicht geheftet und ihre Lippen ohne zu athmen geöffnet. O Charley, was wollen Sie sagen?

— In ihrer Aufregung vergißt sie auch alle Förmlichkeiten und wird wieder natürlich und wie eine Cousine, erwiderte der junge Gentleman. — Ich bin wieder Charley. Da ist der Brief. Da es Ihre heilsame und erfrischende Gewohnheit ist, die an Sie gerichteten Briefe im Regen zu lesen, so darf ich Sie kaum viel bitten, ihn sogleich zu eröffnen und zu lesen.

Er hatte Recht. Sie riß ihn auf und las mit glühenden Wangen und klopfendem Herzen.

„Meine liebe Edith! — Mr. Stuart und ich, Charles und Beatrix, nehmen uns vor, im Mai Europa zu besuchen. Ich höre von meinem Sohne, daß Sie im Französischen und im Deutschen Fortschritte machen und außer dem Vergnügen Ihrer Gesellschaft von unschätzbarem Werthe für uns sein würden. Wenn Sie sechshundert Dollars im Jahre nebst Bestreitung aller Ihrer Auslagen als eine hinreichende Entschädigung für Ihre Dienste halten, so wird es uns freuen, wenn Sie mit einer angemessenen weiblichen Begleitung zugleich mit Charley zu uns kommen. Ich bin überzeugt, daß Sie den Vorschlag annehmbar finden und daß es Ihnen Ihr Papa erlauben wird, sich zu uns zu begeben. Die Vortheile einer Reise in's Ausland werden für ein so gebildetes und talentvolles Mädchen wie Sie, von unschätzbarem Vortheile sein. Beatrix bittet mich hinzuzufügen, daß es Ihnen nie verzeiben wird, wenn Sie nicht kommen. Mit den freundlichsten Grüßen an Mr. und Mrs. Darrel, bleibe ich, meine liebe Edith, Ihre aufrichtige Charlotte Stuart."

Sie war mitten in der kothigen Straße stehen geblieben, als sie dies vor Entzücken las. Als sie nun aufblickte, war ihr Gesicht ganz verklärt. Sie sollte nach Europa, England, Frankreich, Italien, Deutschland, der Schweiz reisen! Sie kehrte sich gegen Charley, schlug zu seiner unaussprechlichen Ueberraschung ihre Arme um ihn und hatschte ihn mit fanatischer Zärtlichkeit.

— Charley — Charley — o Charley, war Alles, was sie hervorbringen konnte.

Mr. Stuart erwiderte die ungestüme Umarmung mit einer Bereitwilligkeit und Würde, welche ihm alle Ehre machten.

— Ich wüßte mich keines Briefes meiner Mutter erinnern, der je eine so angenehme Wirkung gehabt hätte. Wie köstlich muß es doch sein, ein Postbeamter zu sein! Sie sagen also „Ja," Edith?

— O Charley, als ob ich anders könnte! Ich gestehe es Ihnen offen. Wie soll ich Ihnen je dafür danken?

— Durch die Wiederholung Ihres letzten Alles. Sie wollen nicht? Da Ihre Stiefmutter gerade mit einem Gesicht wie Holzessig beim Fenster herausseht, so ist es vielleicht eben so gut. Glauben Sie," daß der arme alte Papa „Nein" sagen wird?

— Armer Papa! Ihr strahlendes Gesicht umwölkte sich ein wenig. Ich werde ihm abgehen. Aber nein, er kann mir nichts abschlagen, auch wenn er es auch versuchte — am wenigsten das. Charley, ich danke Ihnen, liebster bester Cousin, den ich je gehabt habe.

Sie streckte ihm beide Hände entgegen und ihr ganzes Herz spiegelte sich in den braunen Augen.

Einmal in seinem ganzen Leben vergaß Charley alles Leichtfertige und Cynische. Er hielt zärtlich ihre Hände und blickte halb lachend, halb mitleidig in das aufgeregte, ernste Gesicht.

— Sie armes Kind, sagte er, und Sie erwarten die Welt jenseits dieser See und dieser Sandhügel voll Sonnenschein und Rosen zu finden? Nun, bleiben Sie nur dabei — es ist eine harmlose Täuschung, die nicht lange dauern wird. Und was immer geschehen mag, er sagte dies ganz ernsthaft, was dieses neue Leben auch bringe, — werden Sie mich nie tadeln, Edith, daß ich Sie Ihrer alten Heimath entrissen habe?

— Nie! antwortete sie.

Sie gingen schweigend ihres Weges und traten vor die Thür des häßlichen alten Hauses, welches Edith Darrel durch achtzehn Jahre ihre Heimath genannt hatte und nie wieder nennen sollte. Man würde sie kaum erkannt haben, so schön, so strahlend hatte sie die Hoffnung gemacht, — ein Lächeln lag auf ihren Lippen, die Augen glänzten wie schwarze Diamanten. Charley seinerseits betrachtete sie wie eine interessante Naturmerkwürdigkeit.

— Wann soll ich fertig sein? fragte sie ihn sanft.

— Je früher, desto besser, erwiderte er.

Dann machte sie die Thür auf und trat ein. Der Traum der Hoffnung lag jetzt strahlend vor ihr. Wie sollte das Erwachen sein?

### 2. Kapitel.

#### Eine Nacht im Schnee.

In einer scharfkalten Nacht, bei heftigem Schneegestöber, gerade vor zwei Jahren hatten sich Edith Darrel, und Charles Stuart zum ersten Male getroffen und zwar auf eine sehr seltsame und romantische Weise.

Bevor wir dieselbe erzählen, wollen wir vorausschicken, daß Edith Darrel's Mutter eine geborene Miß Elenora Stuart, Tochter eines reichen Kaufmanns aus New York war, welche sich in einer früheren Epoche ihrer Lebensbahn in den schönen Buchhalter ihres Vaters, Friedrich Darrel, verliebt hatte und mit ihm entflohen war, weshalb sie von ihrer ganzen Familie für immer verstoßen wurde. Zehn Jahre harten Kampfes mit Armuth und Krankheit waren nun gefolgt und nun küßte sie eines Tages ihren Gemahl und ihre kleinen Tochter zum letzten Mal und verließ müde den Schauplatz ihrer Leiden.

Natürlich heirathete Mr. Darrel ein Paar Jahre später wieder, ebenso sehr um Jemanden zu haben, der sich um die kleine Edith und um sein Haus umsähe, als aus irgend einem andern Grunde. Mrs. Darrel Nr. 2 war in jeder Beziehung ein gerader Gegensatz zu Mrs. Darrel Nr. 1. Sie war eine lebhafte kleine Frau mit funkelnden schwarzen Augen, einer scharfen Nase, einem saffrangelben Gesicht und einer Zunge, so schneidend wie ein Rasirmesser. Friedrich Darrel war von Natur aus ein schwacher, willenloser Mensch, aber sie galvanisirte selbst ihn zu einer Art spasmotischen Lebens. Er kannte drei lebende und zwei todte Sprachen.

— Wenn Sie Ihre Familie nicht durch die Arbeit Ihrer Hände erhalten können, sagte sie schnippisch zu ihm, — so erhalten Sie sie mit Ihrem Kopf. Es gibt eine Menge junger Leute in der Welt, welche gerne deutsch und französisch, griechisch und lateinisch lernen möchten. Sehen Sie sich um solche um und ich will sie dann belästigen.

Er gehorchte ihr und die Idee zeigte sich als eine gute. Die jungen Leute kamen; Mrs. Darrel belästigte und bequarirte sie. Mr. Darrel lehrte sie Klassiker und Sprachen. Edith schoß auf wie eine Tanne, fünf andere kleine Darrel's kamen in der Folge der Zeit hinzu und die alte Aufgabe, welche er mit allem mathematischen Wissen nicht lösen konnte — wie die beiden Endpunkte zusammenzubringen, — erwies sich für ihn so schwierig als je.

Bei seiner Tochter fühlte er es am Meisten. Die fünf großen, lärmenden Buben, welche Mrs. Darrel „Mama" nannten, sah er durch seine Augengläser mit Furcht und Zittern an. Seine schöne Tochter liebte er von ganzem Herzen. Die Verwandten ihrer todten Mutter zählten zu der Plutokratie von New York; aber selbst die bloße Erinnerung an die todte Eleonore schien aus ihrer Seele entschwunden zu sein.

An einem rauhen Februarnachmittag, zwei Jahre vor diesem Märzmorgen, begab sich Edith Darrel auf den Heimweg von Millfield, einer großen Manufakturstadt, nach dem fünf Meilen entfernten Sandypoint. Ein Nachbar hatte sie am Morgen dahin gefahren, um ein neues Kleid zu kaufen. Sie hatte mit einer Bekannten zu Mittag gespeist und machte sich, als die Glocken zu Millfield 5 Uhr schlugen, auf den Rückweg. Sie war eine treffliche Fußgängerin und kannte die Straße sehr gut. Sie hielt den granatfarbenen Merino fest in ihren Armen als einen Talisman gegen Kälte und Müdigkeit, und mit dem Gedanken, wie sie am nächsten Donnerstag in der Gesellschaft darin aussehen werde, schritt sie munter vorwärts. Ein scharfer Wind blies, ein dunkler mit schweren Wolken verhängter Himmel lag über der schwarzen gefrorenen Erde, und bevor Miß Darrel die erste Meile ihrer Pilgerfahrt zurückgelegt hatte, begannen dichte Schneeflocken herumzuwirbeln.

Bestürzt blickte sie empor. Schnee! Darauf hatte sie nicht gerechnet. Ihr Weg führte sie über Hügel und durch Thäler; der Weg war vortrefflich aus fest ausgeschlagener Erde, aber was sollte sie beginnen, wenn er verschneit wurde und die Nacht rasch herannahte. Die Klugheit flüsterte ihr zu „Kehre zurück!" jugendliche Ungeduld und Selbstvertrauen riefen, „Gehe vorwärts!" und Edith ging.

Der Weg war zwar einsam, sie war aber nicht ganz allein, „Cäsar", der Hauchund, eine gewaltige englische Bulldogge, trabte an ihrer Seite. In langen Zwischenräumen, unten an Nebenpfaden und quer über den Feldern lag ein halbes Dutzend Wohnhäuser — das war Alles. Dichter, dichter kamen die weißen, wirbelnden Flocken — ein vollständiger Februar Wintersturm war hereingebrochen.

Abermals — sollte sie umkehren? Sie hielt einige Minuten an, um sich die Sache zu überlegen. Wenn sie es that, so verursachte es gewiß ihrem nervösen Vater einen entsetzlichen Schrecken. Und mit Cäsar's Hilfe konnte sie auf dem Wege bleiben.

Persönliche Furcht war ihr fremd. Sie war ein durch und durch muthiges junges Mädchen und es lag Reiz darin, dem Sturm zu trotzen und ihren Weg fortzusetzen. Sie strich ihre dichten Locken aus dem Gesicht, band sich die Haube etwas fester, zog den Mantel enger an sich, pfiff Cäsar freundlich zu und ging fort.

— In heiteren Lexikon der Jugend gibt es kein solches Wort, wie Tod, sagte sie lustig, Cäsar's zottigen Kopf kraulend. En avant Caesar, mon brave!

Cäsar verstand französisch; er leckte die Hand seiner Gebieterin und trabte zufrieden voraus.

— Als ob ich mit Cäsar vom Wege abkommen könnte! dachte sie. Was ich doch für eine Gans bin. Mama Darrel muß mir noch meinen Merino zuschneiden und das Kleid anfangen, ehe ich zu Bette gehe.

Munter und herzhaft schritt sie vorwärts, trällernd und von Zeit zu Zeit mit Cäsar plaudernd. Eine zweite Meile war überstanden und die Nacht war herangekommen weiß von wirbelnden Flocken. Sie mußte gezwungen gegen den Sturm gehen und dieser nahm jeden Augenblick an Heftigkeit zu.

Noch drei Meilen Weges lagen vor ihr; das Herz begann ihr ein wenig zu klopfen. Der Pfad war im Schnee verloren und selbst der Hund begann etwas irre zu werden. Das Treiben der Flocken blendete sie fast, der Schnee war unnatürlich ermüdend. Nur Eins sprach zu ihren Gunsten — die Nacht war für den Februar mild. Sie war ganz erhitzt, aber wie, wenn sie sich verirren und die ganze Nacht hindurch umherirren sollte? Und was sollte Papa von ihrem Ausbleiben denken?

Sie blieb wieder etwas stehen. Wenn sie nur ein Licht gewahren könnte, so wollte sie darauf losgehen und ein Obdach gegen Nacht und Sturm suchen. Aber durch das weiße Gestöber war kein Licht zu erblicken. Ob recht oder unrecht, es blieb ihr nichts übrig, als ihren Weg fortzusetzen.

Horch! Was war das? Sie hemmte abermals ihre Schritte — Cäsar spitzte klug seine Ohren. Es war unverkennbar ein Schrei — ein Ruf nach Hilfe!

Sie zögerte nicht einen Augenblick. Fremde, welche in früheren Tagen diesen Hügelpfad versucht hatten, waren am nächsten Tag starr erfroren gefunden worden.

— Such', Cäsar, such', braver Bursche, — sagte sie und schlug ungesäumt die Richtung ein, aus welcher der Ruf gekommen war. — Ich komme schon, schrie sie laut, — Wo sind Sie? Rufen Sie nochmals!

— Hier! tönte es schwach über den Schnee.

— Hier, zur Linken.

Sie rief ein aufmunterndes Wort zurück. Nochmals kam eine schwache Antwort; dann war Alles still.

Plötzlich blieb der Hund stehen. Es war unmöglich zu sagen, wo sie sich befanden; aber hier, auf die beschneite Flur hingestreckt, lag die dunkle Gestalt eines Mannes. Das Mädchen beugte sich in der Finsterniß nieder und berührte das kalte Gesicht mit ihrer Hand.

— Was gibt es? fragte sie. Wie kommt es, daß Sie hier liegen?

Es war ihm gerade noch so viel Leben geblieben, daß er mit schwacher Stimme antworten konnte.

— Ich war auf dem Wege nach Sandypoint. Nacht und Sturm überraschten mich. Ich kam vom Wege ab, glitschte aus und fürchte nur mir den Fuß gebrochen zu haben. Ich hörte, wie Sie Ihrem Hund pfiffen und rief Ihnen. Ich ließ mir nicht träumen, daß es ein Frauenzimmer sei und fürchte nur, Sie vom Wege abgebracht zu haben. Aber doch, da Sie nun einmal hier sind, werden Sie es im nächsten Hause sagen und —

— Die Stimme erstarb nun völlig in dem schläfrigen Tone eines Erfrierenden.

— Das nächste Haus — wo war das nächste Haus? Der arme Junge mußte ja in einer halben Stunde erstarrt sein, wenn sie ihn verließ. Es war unmöglich, ihn sich selbst zu überlassen. Was sollte sie thun?

Sie dachte einen Augenblick nach. Bei ihrem raschen Erfindungsgeiste war sie darüber bald im Klaren. Sie trug eine kleine Brieftasche nad einen Bleistift in der Tasche. In der Dunkelheit nahm sie ein Blatt heraus, in der Dunkelheit schrieb sie.

Folgen Sie Cäsar! Komme Sie sogleich!

Edith wickelte das Papier in ihr Taschentuch, band dieses um den Hals des Hundes, schlug ihre Arme um ihn und klopfte ihn auf den schwarzen Kopf.

Geh nach Hause, Cäsar, geh nach Hause! sagte sie, und bringe das dem Papa.

(Fortsetzung folgt.)


## Anzeigen.

**Hoffmann's**
Putz und Modewaaren
Geschäft
San-Antonio Straße
Neu-Braunfels, Texas.

Herbst- und Winter-Moden
von
1875—1876
in
Hüten, Blumen u. Kleiderstoffen, Stickereien u. Modewaaren stets erhalten.

**H. K. Schuhmacher's**
**Brewery,**
Neu Braunfels, Texas.

Gutes Bier zu $2.25 cts. das 5 Gallonen Faß ist stets zu haben. Zugleich empfehle ich einem geehrten Publikum meine Wirthschaft in Joh. Seguin's Gebäude in San Antoniostraße. Ausgezeichnetes Bier wird stets verzapft zu 5 Cents das Glas.

**Häute und Fälle zum höchsten Marktpreise**, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Eizel's Platz.
Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

**Dr. Claessen,**
Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: Guadalupe Hotel.
New-Braunfels Texas

**J. Völcker u. Co.**
Apothecaries & Druggist,
Händler in
Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen, Schulbücher, Stationaries, die größte Auswahl von Schwämmen und ausgezeichneten Parfümerien, Fenstern u. Hilderglas, Bürsten und allem in dieses Geschäft fallenden Artikeln.

Wohnungsveränderung.
Ich mache hierauf das Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß ich meine Werkstatt in das Haus von Madame Basel, Seguinstraße, verlegt habe. Aufträge werden wie bisher prompt besorgt werden.
F. Haberer,
Schuhmacher.

**Dr. C. M'LANE'S**
berühmte
**Leber-Pillen,**
gegen Heilung von
**Leber-Leiden.**
Dyspepsia und bilious Kopfschmerz.

Symptome einer kranken Leber.
Schmerzen in der rechten Seite, unterhalb der Rippen, verschlimmern sich beim Druck; mitunter ist der Schmerz in der linken Seite; der Kranke kann selten auf der linken Seite liegen; oftmals wird der Schmerz unter dem Schulterblatt gefühlt, und dehnt sich häufig bis zur Schulterhöhe aus, und wird mitunter für Rheumatismus im Arm verkannt. Der Magen leidet an Appetitlosigkeit und Uebelkeit; die Eingeweide sind allgemein verstopft, und werden manchmal mit Würmern affizirt; der Kopf ist leidend und mit dumpfem, schwerem Schmerz im Hinterkopf belästigt. Gewöhnlich existirt auch Gedächtnißschwäche begleitet mit reinlichem Gefühl, als sei etwas unterlassen, was hätte gethan werden sollen. Ein leichter trockner Husten ist mitunter im Gefolge. Der Patient klagt über Mattigkeit und Schwäche, ist leicht erschrocken, seine Füße sind kalt oder brennend; er klagt über Jucken in der Haut; sein Gemüth ist niedergeschlagen, und obwohl glaubend, daß körperliche Bewegung ihm wohlthun würde, kann er kaum Kraft genug aufbringen, sie zu versuchen. Er mißtraut in Wahrheit jedem Heilmittel. Verschiedene dieser genannten Symptome begleiten die Krankheit, doch hat es Fälle gegeben, wo wenige derselben existirten, jedoch die Untersuchung des Körpers nach dem Tode bewies, daß die Leber auf gedehnter Weise gestört worden war.

Kalte Fieber.
Dr. C. M'Lane's Leber-Pillen in Fällen von kalten Fieber, mit Quinin genommen, erzeugen die besten Erfolge. Es giebt kein besseres Purgirmittel vor und nach dem Einnehmen von Quinin. Wir rathen allen mit dieser Krankheit Behafteten, ihnen eine Probe zu geben.

P. S. Verkäufer und Agenten, welche ihre Bestellungen bei Anderen als den Gebrüdern Fleming machen, thun wohl ihre Anstellungen zu schreiben, und keine anderen als Dr. C. M'Lane's Leber Pillen, präparirt von Gebr. Fleming, Pittsburgh, Pa., zu nehmen, da der Markt mit schlechten Nachahmungen überfüllt ist. Denjenigen, die einen Versuch damit beabsichtigen, können wir sie durch die Post frankirt, auch irgend welchen Theil der Vereinigten Staaten schicken: eine Schachtel Pillen für zwei dreißigcent Postmarken, oder ein Flaschchen Wurm-Essenz für vierzehn dreißigcent Postmarken. Alle Bestellungen von Canada müssen mit zwanzig Centsstücken eingesandt werden.

**Dr. C. M'Lane's**
**Wurm-Essenz**
Sollte in jeder Kinderstube zu finden sein. Wirkt für kurze Zeit der Kinder Kostgänger, ist ein gesunden, kräftigen Mannes und Frauen, so gebe man einige Dosen von
M'Lane's Wurm-Essenz
vom Vertreiben von Würmern.

**Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist**
bei vierteljährlicher Vorausbezahlung $ 0.75
bei halbjährlicher ,, ,, $ 1.50
bei jährlicher ,, ,, $ 3.00
Gold oder das Equivalent in Currency.
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen $ 0.50
,, ,, bis 10 ,, $ 1.00
,, ,, bis 20 ,, $ 2.00
und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

☞ In San Antonio wird Herr Nicol Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office bezahlen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Charles Ohlrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Hr. Geo. Bergfeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

## Amerikanische Intervention in Cuba.

Wieder einmal sind Gerüchte im Umlauf, nach welchen es heißt, daß die Ver. Staaten von Amerika an die spanische Regierung in Madrid eine Note gerichtet habe, nach welcher dieselbe gedroht habe, in der Cuba-Affaire zu interveniren, im Falle der dortige Krieg noch länger dauern sollte. Ja es wird gesagt, daß bereits die nordatlantische Flotte concentrirt wird, um im Falle es losgeht, gleich bereit zu sein, über die Spanier herzufallen und ihnen Mores zu lehren. Warum gerade jetzt, nachdem die Administration volle acht Jahre dem Greuel des Krieges auf Cuba zugesehen, dieselbe von Humanitätsgefühlen so geplagt wird, daß sie nicht länger ruhig zusehen will, ist freilich eine Merkwürdigkeit, die wohl die Neugierde der großen Journale des Landes zu erregen im Stande ist. Wohl möglich, daß Grant einen ohne Zweifel populären Krieg mit Spanien und Mexiko im Sinne führt, um dadurch sich den dritten Amtstermin als Präsident anzubahnen und zu sichern. Man erinnere sich nur der zweideutigen Weise, mit welcher er eine Nomination für dritten Termin ablehnte. Er sagte damals, daß nur die äußerste Nothwendigkeit für das Wohl des Landes ihn vermögen könnte, eine dritte Nomination als Präsident anzunehmen. Nun, wenn sie heute noch nicht existirt, kann sie geschaffen werden, und ein Krieg mit Spanien und Mexiko wäre ohne Zweifel ein recht guter Schachzug, um Das zu erlangen, was man auf andere Weise nicht erlangen kann oder zu erlangen wagt. Ein Krieg besonders mit Mexiko wäre eine Lunte in ein Pulverfaß, und würde das amerikanische Volk sicherlich über dem allgemeinen Jubel, den eine solche Kriegserklärung hervorrufen würde, die wahre Absicht, welche Grant hinter diesem Plane verbirgt, seine längst geschwundene Popularität beim Volke wieder zu erlangen, vergessen. Lenke die Aufmerksamkeit der Franzosen auf andere Völker und Länder, beschäftige die unruhigen Köpfe auf den Schlachtfeldern, damit sie Dir in deinem Lande nicht lästig werden, war ein Lieblingsprinzip des alten Napoleons, und gelang es ihm in der That sowohl, daß Tausende, welche freudig ehedem für die Republik kämpften, ihm ebenso willig nach allen Schlachtfeldern folgten und selbst als er sich zum Kaiser ernannte, den kaiserlichen Fahnen treu blieben. Aus strengen Republikanern waren strenge Kaiserliche geworden und die Republik wurde erdrosselt. Grant ist allerdings kein Napoleon, aber daß er es nicht verschmähen würde, lebenslänglicher Präsident oder Diktator der Ver. Staaten zu werden, ist anzunehmen. Die Franzosen wurden durch Napoleon in ihrer Eitelkeit geschmeichelt und sie ließen sich willig für den Ruhm, zur großen Nation zu gehören, auf allen Schlachtfeldern als Kanonenfutter gebrauchen, laßt Grant dem amerikanischen Volke in seinem Ehrgeiz schmeicheln, und ihm nur **Gewinn** in Aussicht stellen, dann wollen wir sehen, ob die Republik fester steht— als die französische.

## Der Whiskey-Ring in St. Louis.

Laut telegraphischen Nachrichten aus St. Louis hat die Ver. Staaten Grand Jury in St. Louis verschiedene Anklagen gegen die Whiskey-Betrüger, welche das Revenue-Departement seit Jahren um die Whiskysteuer betrogen haben, gefunden. Ein ehemaliger Revenue-Collector wurde zu drei Jahr sechs Monat Zuchthaus und 3000 Dollars Geldstrafe verurtheilt. Nun kömmt aber auch die Nachricht aus Washington, daß daselbst in den höchsten Regierungszirkeln große Bestürzung über die Untersuchung und Enthüllungen, welche der Prozeß in St. Louis zur Folge hatte, herrscht. Wie es scheint, hatten die Gauner unter der Protektion von hoch stehenden Beamten und persönlichen Freunden des Präsidenten ihre Betrügereien seit Jahren verübt, und soll der Präsident über die Enthüllungen, welche gemacht wurden, sehr erbittert sein. Die Freunde von der Administration behaupten, daß dieses nur ein Streich vom Finanzsecretär Bristow sei, um sich die Gunst des Volkes für die nächste Präsidentschaft-Campagne zu erwerben, da er selbst Candidat werden wolle. Wohl möglich. Wenn aber der Finanzsecretär im Stande ist, der Corruption, welche unter der gegenwärtigen Administration seit Jahren herrscht, abzuhelfen und die Gauner zur gerechten Strafe zu ziehen, so wäre das gerade eine Empfehlung seiner Fähigkeit als Candidat für die Präsidentschaft. Grant ist auf jeden Fall nicht Derjenige, welcher je ernstlich gesucht hat, dem kolossalen Schwindel- und Bestechungssystem, welches seit seiner Administration in allen Regierungsdepartements eingerissen, Einhalt zu thun. Im Gegentheil, unter seiner Administration entfaltete sich dieselbe zu einer bis dahin noch nie gekannten Blüthe. Er war groß im Pardoniren dieser Schwindler und im Verfolgen und Absetzen von solchen Beamten, welche diese Gaunereien in ihren Departements nicht mitmachen oder mit Stillschweigen übersehen wollten. Wenn jetzt Sachen an den Tag kommen, die selbst seine intimsten Freunde schwer compromittiren, so ist es nicht mehr als gerecht, daß sie auch schonungslos an den Pranger gestellt werden. Auf alle Fälle scheint der Finanzsecretär Bristow ein ganzer Kerl zu sein, und sich wenig um die persönlichen Freunde oder Verwandten des Präsidenten zu kümmern, wenn es sich darum handelt, Gauner und Spitzbuben zu verfolgen und ihnen das Handwerk zu legen, ob es dem Präsident nun angenehm ist oder nicht, scheint ihm gleichgültig zu sein, und hat das Volk wenigstens für die Millionen, die ihm jährlich gestohlen werden, die Genugthuung zu sehen, daß es noch einen Beamten giebt, der sich nicht scheut, selbst da die Kerls zu holen und zur Verantwortung zu ziehen, wo sie unter den Fittigen der mächtigsten Freunde der Administration, ja unter dieser selbst stehen. Deshalb ein „Bravo" für Secretär Bristow.

## Die „City of Waco".

Wir entnehmen der „Galveston News" vom 14. November eine interessante Zusammenstellung von Unglücksfällen zur See, welche seit Galveston ein Seehafen ist, entweder auf der Rhede der Stadt, in der Bay oder auch auf der offenen See stattgefunden haben, in denen die Bürger der Stadt oder des Staates mehr oder weniger schwer betroffen wurden. Wie unsere Leser bereits erfahren haben, brannte die „City of Waco" vor dem Hafen von Galveston am Montag den 8. Nov. 1875, bis auf den Wasserspiegel ab, und verunglückten dabei nicht allein sämmtliche Passagiere, sondern auch alle Offiziere und die Mannschaft des Schiffes. Die „City of Waco" gehörte der Mallory Dampfschiff Linie, einer Linie, welche regelmäßige Fahrten zwischen New York und Galveston etablirte. Die „City of Waco" ankerte in der Nacht vom Montag den 8. November vor der Einfahrt in den Hafen von Galveston, den Abend erhob sich ein schweres Gewitter mit einem starken Nord sturm, in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr sahen die umliegenden Schiffe, circa 20 an der Zahl, den Dampfer plötzlich in vollen Flammen, (man glaubt, daß der Blitz in das Schiff einschlug), und in weniger als 10 Minuten war das Schiff vollständig von den Flammen eingehüllt. Die See ging zu hoch, um Boote von anderen Schiffen aussetzen zu können und so mußten alle an Bord befindlichen Personen entweder elendiglich in den Flammen oder in den Wellen ihren Tod finden. Mit Ausnahme des Lootsen, Capt. Welff, welcher vor Abend an Bord gekommen, ist kein einziger Leichnam bis jetzt, wo wir Dieses schreiben, entdeckt worden.

Von den in diesem Verzeichniß genannten Dampfern, sowohl Fluß- als Seedampfern, sahen wir selbst mehrere untergehen oder verbrennen und erinnern uns noch wohl des grausigen Schauspiels, welches die brennenden und explodirenden Dampfer boten. Wir geben den interessanten Bericht nur im kurzen Auszug, und sind überzeugt, daß manche unserer verehrten Leser sich wohl dieser oder jener Catastrophe erinnern werden.

In den Tagen der Republik Texas explodirte der Dampfer Pallatin in der Galveston Bay, es war am Montag den 19. Dezember 1841, sechs Meilen von Galveston. Fünf Personen wurden getödtet und 19 verwundet.

Der Dampfer Sarah Barnes segelte am Sonntag Morgen den 24. September 1843 von Galveston nach New Orleans mit 31 Personen an Bord. Am nächsten Tag hatte das Schiff einen schweren Sturm zu bestehen, wurde leck, sank und von den 31 Personen ertranken 17 Personen nebst dem Commandeur des Schiffes, Capitän Frankland.

Der Dampfer Farmer machte mit dem Dampfer Neptun auf der Fahrt zwischen Galveston und Houston am 23. März 1853 eine Wettfahrt, der Kessel der Farmer platzte, und 60 Personen fanden nebst dem Capt. Webb, (der Schuld an dem Tod der an Bord befindlichen Personen war) ihren Tod im Wasser und in den Flammen.

Der New Orleans Dampfer Nautilus verließ am 8. August 1856 mit 30 Passagieren, $30,000 Specie, 100 Pferden und 50 Ochsen Galveston für New Orleans. In der Nacht nachdem sie Galveston verlassen, gab es einen schrecklichen Orkan, das Schiff schlug um und mit Ausnahme eines einzigen Menschen, eines Negers, der Schiffkoch war, wurde von dem unglücklichen Schiff Niemand gerettet. Der Neger war fünf Tage und fünf Nächte ohne Nahrung oder Wasser auf dem Meer umhergetrieben, und wurde schließlich auf dem Brett, das er festgehalten, an die Küste von Louisiana getrieben.

Am 31. Mai 1857 gerieth der Morgan Dampfer Louisiana auf seiner Fahrt von Indianola nach Galveston in Brand, Capt. Henry Shepard versuchte das Ufer zu gewinnen, um das Schiff zu stranden, wurde jedoch daran verhindert, da das Schiff nicht mehr zu regieren war, es brannte vor der äußeren Barre ab und 36 Personen verloren dabei ihr Leben.

Am 15. November 1858 kollidirte in der Nacht der Dampfer Opelousas mit dem Dampfer Galveston, beide auf der Fahrt von und nach New Orleans. Die Opelousas brach entzwei und sank augenblicklich, 15 Personen verloren dabei ihr Leben. Die übrigen Passagiere von beiden Dampfern gaben in New Orleans eine öffentliche Erklärung ab, worin sie die beiden Capitäne der Schiffe bitter denunzirten, aber dennoch geschah keinem derselben das Geringste.

Im Herbst 1859 explodirte in der Galveston Bay der Fluß Dampfer Bayou City nahe Lynchburg, und viele an Bord befindliche Personen verloren dabei ihr Leben.

Am Morgen des 1. Januar 1863 lief das Ver. Staaten Kriegsschiff Westfield, Commodore Renshaw in Commando, bei Pelican Spit auf den Grund, und da die konföderirten Truppen unter Magruder in jener Nacht Galveston genommen hatten, entschloß sich der Commandeur die Westfield in die Luft zu sprengen. Sämmtliche Mannschaft der Westfield begab sich auf ein in der Nähe liegendes Kanonenboot, (die Owassa, wenn wir nicht irren). Der Zündfaden wollte jedoch nicht brennen, und Commodore Renshaw nebst einer Bootsmannschaft begaben sich deshalb nach dem Westfield zurück, um nachzusehen; als sie in die Nähe derselben kamen, flog sie in die Luft, und alle im Boote befindliche Mannschaft nebst dem Commodore verlor dabei ihr Leben.

Am Samstag Nacht den 15. Oktober 1870 verließ der Dampfer Varuna mit 36 Cajüten Passagieren New York. Am 21. herrschte schrecklicher Sturm, der Dampfer wurde unregierbar, die See schlug hoch über das Schiff hinweg, füllte die Maschinenräume mit Wasser, löschte das Feuer aus und das Schiff legte sich auf die Seite und begann rasch zu sinken. Mit Ausnahme einiger Matrosen, welche sich auf ein Boot geflüchtet und das Schiff verlassen hatten, ertranken sämmtliche an Bord befindlichen Passagiere, nebst dem Capitän und dem Rest der Mannschaft. [Auf diesem Schiff waren mehrere der ältesten und angesehensten Galvestoner Kaufleute, und verursachte dessen Untergang unsäglichen Kummer in Galveston].

Am Montag den 3ten Oktober 1871 herrschte in der Galveston Bay ein furchtbarer Sturm, der Flußdampfer C. R. Hall zerschellte und mit Ausnahme eines Matrosen ertranken sämmtliche der Mannschaft.

Am Dienstag den 14. Februar 1873 gerieth der Dampfer Henry A. Jones in der Bay in Brand, und mit Ausnahme von 2 Mann verloren sämmtliche an Bord befindliche Personen nebst dem Capitän und anderen Offizieren ihr Leben.

(Wohl mag man beim Lesen dieser Berichte mit einer Art leisen Grauens an die Gefahren auf Schiffen denken, aber dennoch reisen Tausende per Tag auf allen Meeren der Welt, und wird es auch wohl so bleiben. Nun, sterben muß man doch einmal, also ist es am Ende gleich wo und wann es ist. Anm. d. Red.)

---

Nach amtlichen Schriftstücken hat der Schmuggel nach Frankreich in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. — Der Werth der weggenommen Waaren beträgt 1.405,000 Fr. [Tabak 889,000 Fr., wollene Gespinnste 94,000 Fr., Kaffee 52,300 Fr.] und da den Zollwächtern im Ganzen nur wenig in die Hände fällt, so muß eine Menge von Waaren in Frankreich eingeschmuggelt worden sein. Hohe Schutzzölle helfen eben deshalb wenig, da, wenn es sich der Mühe lohnt, die Kaufleute immer Mittel und Wege finden, ihre Waaren steuerfrei einzuführen. Als Beispiel sei erwähnt, daß ein Schweizer Artikel, der bis vor 3 oder 4 Jahren, so lange er mit einem Eingangszoll von 10 Proz. besteuert ist, nur noch auf Schmugglerwegen nach Frankreich kommt. Die französischen Kaufleute bezahlen natürlich nach wie vor 10 Prozent, aber nicht mehr an den Staat, sondern an die, welche ihnen die Waaren liefern.

## Europäisches.

Der am 15. Okt. in Berlin verstorbene Genremaler Theodor Hosemann, dessen reizende Illustrationen zu Kinderschriften seinen Namen vielleicht noch populärer gemacht haben, als seine Gemälde, von denen die meisten in Stich und Holzschnitte aller Welt bekannt geworden sind — war in Brandenburg geboren, kam 1813, 6 Jahre alt, mit seinem Vater, der Offizier war, nach Düsseldorf und besuchte dort, ohne Vorwissen der Eltern, die Academien. Die rastlose Thätigkeit, die sein ganzes späteres Leben kennzeichnete, zeigte sich schon in seiner frühesten Jugend. Mit 15 Jahren arbeitete er schon im Atelier von Winkelmann, mit dem er später nach Berlin übersiedelte. Zu seinen Lehrern zählte auch Cornelius, am meisten Einfluß aber auf ihn gewann Schröter, jetzt in Karlsruhe. Neben seinen übrigen Werken hat er Kalender, Märchen, Rittergeschichten, Volkslieder, in zahlloser Menge illustrirt, noch in letzter Zeit. Er war Mitglied der königlichen Akademie der schönen Künste in Berlin und Professor an der Kunstschule.

London, 11. Nov. Die Note des Vaticans in Erwiederung auf jene Spaniens, behandelt die spanische Frage vom Standpunkte der Relion u. den Grundsätzen des Concordats aus. Der Vatican wünscht nicht, die neue spanische Regierung zu bedrücken, sondern ihr vielmehr beizustehen; aber nur mit solchen Mitteln, die wirklich stichhaltig sein würden und welche keinen Bruch jenes geheiligten Bandes, das immer der Ruhm Spaniens gewesen ist, nämlich die der Glaubenseinheit, erlauben würde.

Cadiz, 11 Nov. 800 Soldaten segelten gestern nach Cuba ab und weitere 5000 Mann sind reisefertig dorthin.

St. Petersburg, 11. Nov. Das Journal „Golos" bestätigt den neulich in der Gazette erschienenen Artikel, daß die Großmächte in Betreff der türkischen Frage eine friedliche Neigung haben und einstimmig auch dafür argumentiren.

Constantinopel, 11. Novbr. — Der Groß-Vezir ist ernstlich erkrankt. Der gegenwärtige politische Stand der Dinge verursacht ziemliche Unruhe in Bulgarien.

London, 12. Nov., Morgens 2 Uhr. Die hohe Pforte hat befohlen, daß die Distrikte Trebigne, Bieletz und Piva, welche bisher zu der Herzegowihna gehörten, in ein eigenes Departement organisirt und unter eine armenisch-griechische Regierung gestellt werden.

Paris, 12. Nov. In Folge ihres gestrigen Triumphes in der Nationalversammlung beabsichtigt die conservative Partei, in Bewegung für Auflösung der Assemblee die Führerschaft zu übernehmen. Man glaubt allgemein, daß die Assemblee sich im Dezember auflösen werde und daß die Wahlen von Senatoren im Januar und die der Repräsentanten im Februar stattfinden werden.

Präsident MacMahon hat dem Minister Dufaure für seine gestrige Rede gedankt u. ihm zu seinem Erfolge gratulirt. Heute introducirte Dufaure den Entwurf des neuen Preßgesetzes in der Assemblee. Es wird darin bestimmt, daß der Belagerungszustand aufgehoben sein soll, ausgenommen in Algier und den Departements Seine, Rhone, Bouches du Rhone und Seine et Oise. Ferner, daß die zahlreichen Preßubertretungen, wie Injulte gegen die Behörden, falsche Berichte und Aufhetzereien zu Verbrechen, vor Correktions-Tribunalen. anstatt vor Schwurgerichtshöfen sollen prozessirt werden. Die Berathung des Entwurfs des neuen Wahlgesetzes wurde fortgesetzt. Ein Amendement wurde angenommen, welches dahin lautet, daß Algieren anstatt 6 nur 3 Repräsentanten in der neuen Deputirtenkammer haben soll.

Madrid, 12. Nov. Eine außerordentliche Cabinetsitzung wurde heute abgehalten, um die Antwort auf die Vollziehung des Vertrags von 1875 zu discussiren.

Barcelona, 12. Nov. Die unter Commando von Castello stehende Carlistenbande ist geschlagen worden. Viele ergaben sich und ein großer Theil floh nach Frankreich.

Serainy, 12. Nov. Der Verlust an Menschenleben in Folge der in der Monahove Kohlengrube stattgehabten Explosion ist erschrecklich. 42 Todte sind bereits herausgezogen worden und man glaubt, daß noch mehr Todte in der Grube sind.

Wien, 12. Nov. Serbien hat seine Truppen von der Grenze zurückgezogen und den Befehl wiederrufen, wornach auch die Miliz dorthin beordert worden war. Solches geschah in Folge des Abmarschs der türkischen Truppen von der Grenze.

London, 13. Novbr., Morgens 2½ Uhr. Eine Berliner Specialdepesche an die Times sagt, das Criminalgericht hat die Verfolgung des Verfassers des kürzlich erschienenen Pamphlets anbefohlen, das Dokumente in Bezug auf den Von Arnim Prozeß enthält, worin der Kaiser, Fürst Bismarck und das auswärtige Ministerium beleidigt wurden. Man glaubt, daß Arnim selbst oder ein Intimus desselben der Autor dieses Machwerkes ist. Auf die darin enthaltenen Beleidigungen steht eine vieljährige Gefängnißstrafe. Arnim war zu Vevay. Er hatte um längeren Urlaub für seinen Aufenthalt im Auslande bei Gerichte nachgesucht, um sein Gesundheit zu kräftigen, ehe er seine Strafe im Gefängniß antreten könne; aber ehe seine Application beantwortet wurde, erschien das Pamphlet.

Serainy, Belgien, 11. Nov. Eine Gas-Explosion fand heute in der Mollierav Kohlengrube statt, wodurch 10 Personen getödtet und 100 verwundet wurden.

London, 9. Novbr. Heute ist der Lord Mayor's Tag. Der Geschäfts- und Straßenverkehr war heute zum größten Theile eingestellt. Das Wetter, welches Morgens kalt und neblig war, klärte sich Nachmittags auf und wurde angenehm und günstig für die große Prozession und Installation des Alderman W. J. R. Colton zum Lord Mayor von London. Nach Abhaltung der religiösen und sonstigen Ceremonien in der Guild Halle, machte sich um etwa 2 Uhr die Prozession auf ihren langen Marsch. In der Westminster Halle wurden von dem Mayor und den Sheriffs die üblichen Amtseide abgelegt und hierauf kehrte die Prozession wieder in die Guild Halle zurück. Dieselbe war mit Tausenden gut gelaunter Menschen angefüllt, wie solches an dem Lord Mayors Tage üblich ist. Viele Häuser waren reichlich und geschmackvoll mit Guirlanden und Flaggen decorirt und heute Abend wird seine Lordschaft ein großes Bankett geben. Infolge des Berichts des Select Comites des Unterhauses für Anleihen an ausländische Staaten, ist es beschlossen worden, die Gesandten für Honduras, Paraguay und Costa Rica nicht einzuladen; aber alle übrigen Mitglieder der diplomatischen Corps werden, wie gewöhnlich, Einladungen empfangen.

Heute ist der Geburtstag des Prinzen von Wales. Während des ganzen Vormittags wurden die Kirchenglocken geläutet und von den untern Barracken aus Salutschüsse abgefeuert, sowie im St. James Park zu Windsor und noch anderen Plätzen. Die Stadt wird heute Abend festlich illuminirt werden.

Der Richter der „Probate, Divorce und Admiralty Division" des Hohen Justizgerichtes gab heute eine Entscheidung zu Gunsten einer absoluten Ehescheidung des Sir Charles Mordaunt ab. Damit ist dieser berüchtigte Prozeß zum Abschluß gelangt.

Das Ministerium für Colonien veröffentlicht Depeschen, worin es heißt, daß die britische Gesandtschaft zu Perak, welche von den Malayen belagert war, am 6. ds. Mts entsetzt wurde. Capt. Jones wurde bei einem erfolglosen Angriffe getödtet.

Berlin, 9. Nov. Der deutsche Reichstag hat für Zulage zu den Armee Appropriationen abgestimmt. Ferner 100,000 Mark für die Straßburger Universität bewilligt.

Paris, 9. Nov. Die Nationalversammlung nahm heute 507 Ja gegen 26 Nein das Amendement zu dem Wahlgesetzentwurf an. Laut dieses Amendments sind die Bürger nach einem halbjährigen Aufenthalte in einer Lokalität zum Stimmen berechtigt.

London, 10. Nov., Morgens 2 Uhr. Der Pariser Correspondent der Times telegraphirt, daß das Votum in der gestrigen National-Versammlung, wodurch das Amendement zu dem Wahlgesetz-Entwurf angenommen wurde, einen formellen Antrag sich vor dem 31. März 1876 aufzulösen, in sich schließe, weil es in diesem Amendement heiße daß die Wahlen in Uebereinstimmung mit den Wahllisten, welche an genanntem Datum ablaufen, abgehalten werden müssen.

Rom, 9. Nov. Das „Diario Espanole" von Madrid veröffentlichte neulich einen Artikel, worin es hieß, daß der Vatican eine Note nach Spanien gesandt habe, welche auf der Vollstreckung des Concordats bestehe, den Bürgerkrieg der religiösen Toleranz zuschreibe und verlange, daß der Bischof von Urgel von kirchlichen Richtern prozessirt werde. u. s. w. Die Absendung einer derartigen Note wird nun hier dementirt. Die Note von Spanien ist noch immer nicht beantwortet.

Penang, 9. Nov. Die verstümmelten irdischen Ueberreste von Mr. Birch, zuletzt englischer Gesandter zu Perak sind nach einem scharfen Treffen mit den Malayen wieder erlangt worden. In dem Treffen wurde Captain Jones des 100 Regimentes getödtet und 2 Offiziere und 8 Soldaten verwundet. Jedermann auf dieser Seite der Halbinsel ist ungeheuer aufgeregt und man befürchtet eine allgemeine Revolution. Es ist nach Hong Kong um Truppen telegraphirt worden. Ein Kriegsschiff, zwei Kanonenboote und etwa 400 Mann sind jetzt zu Perak.

Die „Kaiserglocke" im Thurm des Cölner Domes bildet noch immer den Gegenstand allerei Versuche, da der Glockengießer Hamm in Frankenthal, der sie gegossen hat, sie gänzlich verpfuschte. Jetzt hat ein anderer Mann, ein Schmiedemeister Kronenberg in Cöln, das Pfuscherwerk durch Schwerermachung des Klöppels um etwa 200 Pfund wenigstens zum Läuten gebracht. Freilich ist der Anschlag ungleichmäßig und der Ton nicht der gewünschte; immerhin läutet das Ungeheuer wenigstens und das ist bei einem so verpfuschten Werke wenigstens etwas. — Der „Meister" Hamm, der durch sein elendes Machwerk Stoff zu unzähligen Witzen geliefert hat, sollte mindestens fünfundzwanzig" hinten aufgezählt erhalten.

## Amerikanisches.

San Francisco, 8. Nov. Die folgende Preßdepesche ist hier eingetroffen:

Zeale, W. T., 7. Nov. Die Daily Dispatch erhielt diesen Morgen die folgende Depesche von Port Townsend:

Das amerikanische Schiff Messenger, Capt. Jilkey, neun Tage von San Francisco, kam diesen Morgen hier an und meldet, daß es zwanzig Meilen südlich von Cape Flattery einen Theil des Steuerhauses und auf demselben Henry L. Jelly aufgefischt habe, den einzigen Ueberlebenden des Dampfers Pacific, welcher am Donnerstag um 9 Uhr Morgens von Victoria abgefahren, und am Donnerstag Abends um 8 Uhr vierzig Meilen südlich von Flattery untergegangen war.

Jelly trieb auf dem Steuerhause von Donnerstag Abend 8 Uhr bis Samstag Morgen um 10 Uhr umher, wo er von dem Messenger aufgefischt wurde. Mehrere Boote wurden herabgelassen, aber alle schlugen um.

Jelly ist zu schwach, um Einzelheiten anzugeben. Er sagt, er war in einem Boote, welches umschlug; es gelang ihm mit einem andern Manne einen Theil des Steuerhauses zu erreichen. Der andere Mann starb später an Erschöpfung und die Leiche wurde von Jelly losgeschnitten.

Memphis, 12. Nov. Capitain Jefferson D. Howell, Commandant des vor einigen Tagen an der Küste von Oregon gescheiterten Dampfers „Pacific", war ein Bruder der Mad. Jefferson Davis von hier. Er war gebürtig aus Nachtez, Miss., wohnte mehrere Jahre in New Orleans und diente unter dem conförderirten Admiral Semmes als Midshipman. Während der letzten zehn Jahre ist er auf Kauffahrteischiffen, die von San Franzisco aus abfahren, angestellt gewesen. Vor einigen Monaten wurde er wegen Tapferkeit, die er bei Rettung von Schiffbrüchigen während eines heftigen Sturmes an dem Tag legte, zum Comandanten des Dampfers „Pacific" promovirt. Capitain Howell war kaum 30 Jahre alt. Man hegt immer noch die schwache Hoffnung, daß er unter den Geretteten sein mag.

New York, 12. Nov. Eine Spezialdepesche von London sagt: Eine Depesche von Rochelle, datirt 1. November berichtet, daß eine Flaske, welche folgende Botschaft enthielt, aufgefischt worden sein:

„Nov, den 8. In der Nähe der Küste von Niewe Diep fing die Mannschaft des brittischen Schiffes „Lennie", Capt. Hatfield, der von Antwerpen nach New York unterwegs war, am 31. Oktober eine Meuterei an und tödtete den Capitän, Steuermann und den Schiffszimmerman."

Eine vom 10. November datirte Depesche aus Rochelle berichtet, daß Regierungsdampfer das brittische Schiff „Lennie" in der Nähe von Yarmouth mit einem Knaben und fünf Männern an Bord entdeckten. Man vermuthet, daß vier derselben an der Meuterei Theil genommen haben. Sechs der Mannschaft sind Griechen, welche am Abend zuvor in einem Boote entflohen.

San Francisco, 12. Nov. Eine heute Nachmittag von Port Townsend eingetroffene Depesche berichtet die Rückkehr des Steuer Kutters „Walcott" von der Kreuzfahrt nach Ueberlebenden des „Pacific". Nachdem er, wie schon früher berichtet wurde, den Quartiermeister O. Hauber aufgefischt hatte, fuhr der Kutter nach Neah Bay, in der Nähe von Waddan Island, und fischte daselbst den Leichnam des zweiten Setwarts des „Pacific" auf.

Als sie Neah Bay erreicht hatten, sandte Lieutenant Harwood, Commandant des Walcott, Indianer Canoes, welche die Küste 20 Meilen südlich von Cap Flattery durchforschten, ab. Dieselben kehrten nach zweitägiger Reise wieder zurück. Am Dienstag und Mittwoch wüthete ein fürchtlicher Sturm.

Hierauf segelte der Walcott nach Barclay Sound, Vancouvers Insel, 35 Meilen vom Cap Flattery entfernt, und erkondigte sich bei den an Vancouvers Küste wohnenden Indianeren, ohne irgend etwas von Wichtigkeit erfahren zu können. Als er alsdann nach Barclay Sound fuhr, war das Erste, daß ihm ein Indianer Canoe entgegenfuhr, worin ein Weißer saß, der an Bord des Cutters kam und sich selbst als den ersten Mate des Schiffes Orpheus vorstellte. Er berichtete, daß sein Schiff in der Donnerstag Nacht voriger Woche von einem Dampfer angerannt worden sei und am Samstag Morgen in der Nähe von Copper Island Schiffbruch gelitten habe.

Der Capitän und die Mannschaft haben das Ufer sicher erreicht und hätten weiter oben ihre Lager aufgeschlagen. Aus der von ihm bezeichneten Richtung kam bald nachher ein anderes Canoe, in welchem sich Capt. Sawyer vom Orpheus befand. Derselbe gab einen ausführlichen Bericht über die am Donnerstag Abend stattgefundene Katastrophe. Er fährt dann über den Untergang seines eigenen Schiffes zu berichten also fort: Nach dem Zusammenstoß der beiden Schiffe nahm die Reparatur seines Schiffes die ganze übrige Nacht, sowie nahezu den ganzen Freitag in Anspruch. Er richtete hierauf sei Segel so ein um ans Land zu gelangen.

Bald nach Eintritt der Dunkelheit sah er ein Licht, welches er für das von Cap Flattery hielt, indem er nicht wußte, daß an der Küste weiter nördlich auch ein Leuchtthurm war. Er glaubte sich sicher, um in die Straße von Fuca einfahren zu können, als sein Schiff etwa um 4 Uhr am Samstag Morgen auf einem Felsenriffe festsaß. Das Licht, daß er als vom Cap Flattery herleuchtend betrachtet hatte, war auf dem Cap Beale, dem Eingange von Barclay Sound, 35 Meilen weiter nördlich von erstgenanntem Cap.

Das Schiff wird wahrscheinlich total verloren sein. Die sämmtlichen Werthsachen u. s. w ließ der Capitain von dem Schiffe aus Land schaffen.

New-Orleans, 11. Nov. Jefferson Davis hat die Präsidentschaft des amerikanischen Departements der Mississippi Valley Gesellschaft von London angenommen. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist, die Aufmerksamkeit auf die Entwickelung der commerciellen, landwirthschaftlichen und Mineral-Quellen des Mississippithals zu lenken. Mr. Davis wird sein Hauptquartier in New-Orleans aufschlagen.

New-York, 11. Novbr. Während der verflossenen Nacht und heute bei Tage wüthete in dieser Sektion des Landes ein heftiger Sturm. Der Hudson River Dampfer „Drew" liegt hoch am Ufer in der Nähe von Poughkeepsie; ferner noch zwei Schleppdampfer.

Der Sund-Dampfer, als er um die Spitze Judith herumfuhr, wurde so sehr beschädigt, daß er nach Newport fahren mußte. Depeschen ergeben, daß sowohl auf hoher See als auch am Ufer bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Toledo, Ohio, 11. Novbr. Lizzie Groß, das angebliche Opfer eines in der vorigen Donnerstag Nacht in einem hiesigen Varietés-Theater begangenen abscheulichen Verbrechens wurde gestern Nachmittag wahnsinnig, nachdem sie in der gegen die Verüber dieser Schandthat eingereichten Klage Zeugniß abgelegt hatte.

Victoria, 11. Nov. Der Dampfer Gussi Telfair kam gestern Abend um neun Uhr von seiner Kreuzfahrt in der Nachbarschaft des Caps Flattery, um allenfalls noch Ueberlebende von dem gesunkenen Dampfer Pacific aufzusuchen, hier an. Lebende Personen wurden jedoch nicht mehr aufgefunden. Hingegen fischten sie die Leiche der Frau Kellar von San Francisco, die Leiche Herrn Vening Stelacom von Washington Territorium und die Leiche Sterfords auf. Alle diese Leichen hatten Schwimmgürtel um. Der Steuer-Cutter Oliver Walcott fischte die Leiche des Assistent Stewards, Namens Rich. Jones, auf. Die Dampfer suchen immer noch mehr Leichen. Theile des Wracks kommen allmählig in der Nähe dieses Hafens an's Ufer.

New-York, 12. Novbr. Die Brigg „Centaur" kam gestern von Greytown hier an. Am 2. Oktober nahm sie einen [illegible] Neger auf, der in einem Boote war, das der Barke „Toronto" von Glasgow, die in der Nähe von Nawassa scheiterte, angehört hatte. Jedoch, wann und unter welchen Umständen, konnte man von dem Neger nicht in Erfahrung bringen. Die Mannschaft hatte die Barke in demselben Boote verlassen, aber mit Ausnahme des Negers, der ebenfalls besinnungslos war, als man ihn auffand, waren Alle umgekommen.

Ein Zeitungs Berichterstatter hatte mit dem Neger eine längere Unterredung. Aus den Aussagen des Negers geht nun hervor, daß bald, nachdem die Barke Nawassa verlassen hatte, sich ein fürchterlicher Sturm erhob. Etwa Nachts um 11 Uhr brach der Fockmast dicht am Verdeck. Die Schiffsmannschaft hieb denselben vollends ganz ab. Eine Stunde später verloren sie auch den Hauptmast, so daß ihnen nur noch der Besanmast verblieb. Trotz des fürchterlichen Sturmes lag der Capitän immer noch in seiner Cajüte und schlief, während der erste Steuermann zum Commando unfähig auf dem Verdeck lag, da er in einen Nagel getreten war. Man bekam Land in Sicht u. der Capitän wurde hierauf geweckt. Auf seinen Befehl ging die ganze Mannschaft in das lange Boot. Dasselbe füllte sich jedoch sofort mit Wasser und 7 Mann wurden in die See hinausgespült. Einige derselben klammerten sich zwar an die Ruder fest, wurden aber bald von den Wellen außer den Gesichtskreis der in dem Boote Befindlichen gerissen. Da sie gar keinen Proviant bei sich hatten, mußten sie Tagelang ohne Nahrung auf der See umhertreiben. Nur durch zeitweise eintretenden Regen erhielten sie etwas Wasser zum Trinken.

Aus der Erzählung Marimas geht dann ferner hervor, daß die Männer ihren Verstand verloren. Einige liefen im Boote auf und ab und schauten in die See und nach Firmamente; Andere sprangen in die See; wieder Andere legten sich auf den Rücken und starben so mit offenem Munde u. s. w. Einer nach dem Andern sprang entweder selbst in die See oder wurde, nachdem er gestorben war von den Andern in die See geworfen, bis er zuletzt allein war. Er aß Meergras und gelegentlich einen Fisch oder einen Seevogel, wenn es ihm glückte, einen zu fangen, um sein Leben zu fristen.

Als man ihn auffand, trieb er hoffnungslos umher. Er war gegen die Seitenwand des Bootes angelehnt, mit dem Kopfe vorn übergebeugt. Er konnte weder noch sprechen, noch sich rühren. Das Boot des Toronto an Bord des „Centaur" zeigt, wie die schiffbrüchige Mannschaft den an den Brettern desselben befindlichen Dreck abgekratzt hatte, um ihn zu essen und sich damit das Leben zu fristen.

## Letzte Nachrichten.

Das Verhör von McKee und Magnire, beide implizirt in dem Whisky Schwindel ist auf den 15. Dezember umgesetzt. Dreizehn Destillateuere haben sich bereits für schuldig erklärt.

— Omaha, 15. Nov. Ein furchtbarer Schneesturm wüthet entlang der Eisenbahn von Omaha bis nach Ogden. Der Schnee liegt von 10 bis 12 Zoll.

— Montreal, 16. Nov. Die Ueberreste von Guibord wurden heute unter Bedeckung von 960 Mann Soldaten und einer großen Polizeimacht auf dem katholischen Friedhof beerdigt. Tausende von Menschen sahen zu, wagten jedoch keine Demonstration.

— St. Louis, 16. Nov. Das Verhör des Ex Internal Revenue Collektors Mc Donald ist im Gange. [Whisky Schwindel]

— London, 15. Novbr. Eine Hochfluth in der Themse war die höchste, von welcher man je gehört. Das niedere Land entlang der Themse ist über-

schwommt. Das Wetter entlang der Küste ist ungewöhnlich stürmisch und eine große Anzahl Schiffbrüche werden gemeldet.

— 15. Novbr. Nachrichten von Costar sagen, daß acht türkische Bataillone unter Selim Pascha von 3000 Herzegowinern umzingelt wurden und daß eine schwere Schlacht im Gange ist.

Eine Depesche an die „Times“, berichtet, daß Selim Pascha in der Schlacht bei Goischa's 1000 Mann, einen Proviant-Train und 300 Gewehre verloren habe. Die Insurgenten verloren 37 Tode einen General und 6 Offiziere. Die Türken sind auf dem Rückzuge begriffen.

— Bombay, 16. Novbr. Der Prinz von Wales ist aus dem Innern des Landes nach hier zurückgekehrt. Er wurde überall mit großem Enthusiasmus empfangen.

## Lokales.

**Stadtrathssitzung vom 1. November.** Der Recorder berichtete über den Erfolg seiner Nachforschungen in den städtischen Protocoll-Büchern in Betreff des städtischen Eigenthums. Dieser Bericht wurde einem aus den Herren Groos, Floege und Goldenbagen bestehenden Special-Committee überwiesen, um auf Grund desselben seine Nachforschungen anzustellen.

Auf Bericht von Aldermann Vogt wurde beschlossen, unter Aufhebung des mit Friesenhahn abgeschlossenen Contrakts diesem Unternehmer für die bereits gemachte Arbeit $40 zu vergüten.

Ein Schreiben von H. Runge und dem Sekretär des Unterstützungskomites in Indianola, in welchem dieselben über den Empfang von $651,65 Cts. quittiren und den Bürgern von Neu Braunfels im Namen der Beschädigten den Dank derselben für den geleisteten Beistand aussprechen, wurde verlesen und der Bürgermeister beauftragt, die nachträglich eingegangenen Unterstützungsgelder zum Betrage von $75.75 Cts. Specie und $7 Currency ebenfalls an H. Runge in Indianola zu senden.

— Da wir in obigem Protokoll der Stadtrathssitzung die Straßenverbesserung in der San Antoniostraße erwähnt sehen, welche Herr Stadtrath Vogt an Friesenhan kontraktlich übergeben, aber heute noch nicht vollendet ist, hoffen wir, daß dieses geschehen wird, ehe böses Wetter eintritt, da dann die $40, die bezahlt wurden, für die Katze sind, indem Niemand bei schlechtem Wetter jene gemachte Stelle ohne Gefahr Hals und Bein zu brechen, passiren könnte.

— Trotz dem frischen und kalten Norder, der mit Anfang dieser Woche beglückte, haben wir abermals wieder warme Witterung, und ist dieselbe besonders günstig für Bestellung der Felder. Unsere Farmer sind auch emsig beschäftigt, ihre Felder für die Winter- und Frühlingssaat in Bereitschaft zu setzen. Tausende von Acker werden diesen Winter und nächstes Frühjahr in Waizen und Hafer bestellt werden, und die große Masse von Doppelpflügen und andere Ackerbaugeräthschaften neuester Construktion, jeden Tag hier gekauft und nach den umliegenden Ansiedlungen gebracht werden, beweisen zur Genüge, daß die Ackerbaugeräthschaften, die zur Zeit in Vogue waren „als der Großvater die Großmutter nahm“, unseren Farmern nicht mehr behagen. Ja die Welt schreitet vorwärts, und der „alte deutsche Vetter Michel“ wird von der praktischen Yankee Kultur beleckt, ohne daß er eine Ahnung davon hat.

— Der Geschäftsverkehr war im Laufe dieser Woche in unserer Stadt ziemlich lebhaft und wurde auch ziemlich viel Baumwolle auf den Markt gebracht. Leider ist es uns nicht möglich, ein Steigen der Baumwollpreise berichten zu können, sie ist im Gegentheil abermals gefallen und kostet von 8½ bis 9¼ Cents. Laut Circularen, welche uns von New York zukamen, ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß sie überhaupt viel in die Höhe gehen wird, da die Industrie- und der Handel sehr schwer unter dem allgemeinen Geldmangel leidet und die Ernte allenthalben in den Südstaaten bedeutend besser ausgefallen, als erwartet wurde. Man rechnet, daß über 4 Millionen Ballen amerikanische Baumwolle gezogen wurde, was der höchsten Produktion vor dem Kriege gleichkömmt. Rechnet man nun noch die bedeutende Baumwollenkultur in anderen Ländern, welche besonders in Ostindien während unseres Bürgerkrieges von den Engländern mit ungeheuren Kosten ermuntert und eingeführt wurde, so muß man vernünftigerweise zu dem Schluß kommen, daß bei einer einigermaßen ergiebigen Ernte die Preise der Baumwolle nicht mehr die Höhe erreichen werden, welche sie noch vor wenigen Jahren hatten. Der Preis richtet sich eben auch in diesem Produkt, trotzdem es ein Welthandels Artikel erster Klasse ist, nach dem Bedarf. „Cotton ist nicht mehr König.“

— **Ein Verein zum Schutz gegen Viehdiebe und zur Beförderung der Viehzucht.** Die Farmer von dem nordwestlichen Theile von Comal und dem östlichen Theile von Kendall County haben einen Verein zur gegenseitigen Beschützung und Unterstützung gegen Viehdiebe gegründet. Wir nennen dieses eine der vernünftigsten Ideen, welche die Farmer zum Schutz ihrer Viehherden ausführen konnten, und verdient dieselbe unter allen Viehzüchtern unserer Gegend Nachahmung. Der Viehdiebstahl hat in den letzten Jahren so kolossale Proportionen angenommen und sind die Diebe so maßlos frech und kühn geworden, daß der Einzelne vollständig machtlos gegen dieselben ist.

Der Plan des Vereins ist, die Mitglieder bei Verfolgung von Viehdieben vor den Gerichten durch Bestreitung der Kosten, welche von jedem Mitglied des Vereins gleichmäßig getragen wird, zu unterstützen, sowie auch sich gegenseitig bei der Auffindung von Vieh hilfreiche Hand zu reichen, ebenso in der Bewachung desselben. Mit einem Wort das Motto ist: „Einer für Alle und Alle für Einen.“ Daß die Viehzucht selbst da, wo Ackerbau in größerem Maßstab wegen des Bodens unmöglich ist, bei dem jetzigen System des Viehzüchtens und Viehstehlens bald zu den Dingen gehört, die da gewesen sind, sieht Jeder ein, der überhaupt mit der Sache einigermaßen bekannt ist. Entweder muß das Vieh in großen Pastures gehalten, gehütet oder auf andere Weise in Obacht genommen werden, da bei dem großartigen Vieherport, der jedes Jahr stattfindet, immer große Massen von Vieh mitgetrieben werden, ohne vom Eigenthümer oder den Eigenthümern verkauft worden zu sein. Der Einzelne ist zu schwach, dem Viehdiebstahl zu steuern, er verliert und schweigt lieber, als daß er klagt, denn erstens sind oft die Unkosten vor dem Gericht größer als der Verlust, zweitens wagt er oft nicht einmal, die Viehdiebe zu verfolgen, da er ihre Rache fürchtet. Nur eine Verbindung von mehreren kann dem Viehdiebstahl eine Schranke setzen. Wie uns mitgetheilt wird, besteht der Verein aus circa 40 Mitgliedern und sollen bereits auch in anderen Ansiedlungen Farmer sich für Gründung solcher Vereine ausgesprochen haben. Die Beamten des Vereins sind: Carl Koch, Präsident, wohnhaft in Comal County, Fr. Hofheinz, Sekretär, Kaspar Stieleruß, Schatzmeister, beide von Kendall County.

— Wie aus unseren Anzeigen zu ersehen, haben die Herren Eikel, Schmidt u. Co. eine große Sendung Wagen von der rühmlichst bekannten Fabrik „Studebaker u. Bro.“ erhalten. Früher waren unsere Farmer auf San Antonio oder Austin angewiesen, wenn sie derartige Wagen zu kaufen wünschten. Eingezogenen Erkundigungen zufolge, können wir unseren Farmern jedoch jetzt versichern, daß dieses in Zukunft unnöthig sein wird, da die obige Firma, welche seit Kurzem das allbekannte Wagnergeschäft des Herrn Eikel übernommen hat, keine Concurrenz zu scheuen braucht, und empfehlen wir ihnen darum dieses neue Geschäft auf das angelegentlichste.

— Zwei junge schöne Esel, kaum über 3 Jahre alt, 14 Hand hoch, sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Office dieser Zeitung.

— Wer zwei Arbeitspferde, das eine hellbraun, das andere dunkelbraun, Brand Zirkel 9, verloren hat, kann bei Robert Schäfer am Cibolo gegen $2.50 Cts. Einrückungskosten, dieselben zurückerhalten.

— Von Spring Branch wurde uns Folgendes zur Veröffentlichung übersandt:

Spring Branch, 14. November 1875.

Herr Redakteur!

In No. 50 Ihres geschätzten Blattes finden wir ein Eingesandt „Eine furchtbare Tragödie“ bezeichnet. Wir, das unterzeichnete Comite erwidern hierauf:

1. Daß wir vollständig damit einverstanden sind die Ruhestörer, sowie den Thäter jenes Attentats ausfindig zu machen und werden dazu den Gerichten in jeder Beziehung behilflich sein.

2. Sind wir entschlossen, die ganze Angelegenheit der nächsten Court mitzutheilen, fühlen uns aber gezwungen, mitzutheilen, daß der junge Mann, welcher getödtet wurde, den Streit provocirte und auch Gebrauch von einer Schußwaffe machte.

Das Direktorium des Spring Branch S. B.

— Herr Friedensrichter F. Krause theilt uns mit, daß er keine Notiz von der Affaire in Spring Branch erhalten, deshalb auch keine Coronersuntersuchung abhalten konnte. Daß er aber, nachdem er den Vorfall erfahren, sogleich die Ausgrabung des Todten verlangt, dieselbe aber bisher noch nicht erfolgt sei, da der Vater des Erschossenen sich weigerte, seinen Sohn ausgraben zu lassen.

— Die Austiner Staats-Ausstellung soll sehr zahlreich besucht gewesen sein. Groos und Balle dahier erhielten ein Premium für [illegible] von ihnen verfertigte Buggy.

— Die hiesige Feuerwehr hält jede Woche einmal ihre Uebungen, deshalb machen wir die Einwohner darauf aufmerksam, sich nicht zu erschrecken, wenn das Feuersignal ertönt.

— Vor einigen Tagen ging das Gerücht in unserer Stadt, daß die Suprem Court die Appellation von Wm. Faust verworfen. Dieses ist nicht so, der Fall ist noch gar nicht der Suprem Court vorgelegt worden.

— Gestorben: Letzten Sonntag Nacht starb ein Kind von Herrn Carl Groos von San Antonio an den Krämpfen, welche dasselbe beim Zahnen bekommen hatte.

— In Clear Spring verhaftete der dortige Constabler einen jungen Mann, der in Bernhards Store Tabak gestohlen. Der Constabler that sich gütlich am Bier, legte sich dann im Store schlafen — und der Vogel flog aus. So erzählte uns der Eigenthümer des Stores, Frank Bernhard.

— Ein taubstummer Pferdedieb.— Ein Taubstummer, der seit einiger Zeit allerwärts hier herum arbeitete und sich auch eines guten Rufes erfreute, lieh sich letzten Dienstag von Herrn Emil Braun ein Pferd, um nach der Acht Meilen Creek zu reiten. Aber er kam nicht wieder. Herr Braun verfolgte seine Spur bis nach San Antonio, ohne ihn jedoch zu erwischen. Es scheint, der Diebstahlsteufel fährt jetzt selbst in Blinde, Lahme und Stumme. Freund Braun hätte ihm ohne Zweifel den Teufel ausgetrieben, wenn er ihn erwischt hätte.

— Verlobte: Herr Adolph Benner mit Fräulein Altgeld von San Antonio. Wahrscheinlich hat Herr Benner bei seinem Aufenthalt in Stuttgart daran gedacht, daß die Behauptung, daß ein Schwabe erst mit 40 Jahren gescheidt werde, nie auf ihn Bezug haben solle, darum hat er jetzt den gescheidten Streich begangen, ehe er 40 Jahre alt geworden.— Er erinnerte sich wahrscheinlich jenes schönen Spruches: „Komme her zu mir, mein Joch ist süß und der Pantoffel leicht.“ Denn untern Pantoffel muß jeder brave Mann.

— Gestern kam uns nach längerem Ausbleiben zum ersten Male wieder die „San Antonio Expreß“ zu Gesichte, aus welcher wir ersehen, daß dieselbe nun unter einer „Joint Stock Compagnie“ von praktischen Buchdruckern herausgegeben wird. Die Expreß wird in ihrer politischen Tendenz unabhängig sein und wünschen wir „the Brothers of the Craft“ herzlich den besten Erfolg. Da unser Glückwunsch zur Geburt der „Täglichen Freien Presse“ wahrscheinlich einem Theil ihrer Herausgeber ganz unerwartet gekommen wäre, so enthielten wir uns der Gratulation. Die „Neu Braunfelser Tante“ mit ihrem Schwabenherzen ist jedoch frei von aller Mißgunst und wünscht dem jungen Weltbürger ein hohes Mannesalter, obwohl der Herr Papa mit der Tante auf gespanntem Fuße stehen — und — und, na braucht's Niemand zu wissen. Eine gute Lunge hat der kleine Sapperloter bereits gezeigt, und der Papa ist gescheidt genug, deshalb wird's an seiner geistigen Ausbildung nicht fehlen. Hoffentlich liefern die San Antonier Ammen genügend Milch, daß er nicht aus Mangel an Nahrung zu Grunde geht, ehe er Zähne bekömmt und selbst beißen kann, was er selbst besorgen kann und wird, davon sind wir überzeugt.

— E. Grüne hat acht Eisenbahnwagenladungen voll Kartoffeln bekommen, welche er zu $3,50 Cents das Faß verkauft.


**Dr. Tutts Expectorant,**

Diese unübertroffene Präparation hat einige der merkwürdigsten Kuren vollbracht, von welchen jemals gelesen wurde. Patienten, welche seit Jahren an der Lunge litten und tausende von verschwindenen Mitteln gebraucht haben ohne daß es ihnen half, erhielten durch den Gebrauch von ein paar Flaschen dieses Expectorant ihre vollständige Gesundheit wieder.

Ein Reisender im Aiken, S. C. schreibt:
New York, Aug. 30. 1875.

Werther Doktor Tutt: Als ich letzten Winter in Aiken krank am Husten daniederlag, gebrauchte ich Ihren Expectorant, und hatte mehr Nutzen davon, als von irgend einer andern Medicin, welche ich zuvor gebrauchte Ich bin jetzt so wohl, daß ich nächsten Winter nicht nach Florida zu gehen brauche. Schicken Sie mir ein Dutzend Flaschen für einige Freunde.
Alfred Cushing,
123 West Street.


**Von Wichtigkeit.** — Wir bemerken allen Denjenigen, welche veranlaßt sind, Dr. August König's Hamburger Brustthee zu gebrauchen, daß derselbe nur in Original Packeten verpackt und nicht lose verkauft wird. Jedes Packet ist mit der Namensunterschrift von Dr August König, sowie der General Agenten A. Vogeler u. Co. gezeichnet und mit einer Privat Steuer Marke versehn.

## Neue Anzeigen.


# Ball

Sonntag, den 21. Nov. in Petry's Halle.
Chr. Hohmann.

# Ball

Sonntag 28. November in Schuhmachers Halle.
W. H. Nebergall.

**Frische Äpfel**
sind zu haben bei Edw. Naegelin.

### Notice

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß der sogenannte Horton Cederwald durch Kauf in andere Hände übergegangen ist und es ist hiermit Jeder gewarnt, dort Holz zu hauen oder zu holen.
Julius Boelcker u. Andere.

### Notiz.

Wer beabsichtigt, meine Farm zu kaufen oder zu pachten, kann sich, da ich aus Deutschland zurückgekehrt, jetzt an mich wenden.
Frau Louise Pauli,
wohnhaft bei Madame Buß, Neu Braunfels.

### Zu Verkaufen.

Zwei große amerikanische Esel, bekannt als die früher von Fritz Schulz geeigneten, sind zu verkaufen bei A. Kowald, Neighborville.

### Für $4,50 Cents

wird der Ballen Baumwolle zu 500 Pfund gegint beim Zurücklassen des Samens auf der Gin von G. Weber.

### 100 Tonnen reiner Baumwollsamen

wird gekauft oder auch gegen Oelkuchen und Oel vertauscht bei Georg Weber.

### Zu verkaufen.

Meine Farm von 700 Acker Land, 10 Meilen von Seguin, auf dem südlichen Ufer des Guadalupe Flusses. Nähere Information giebt Jay Minter oder Mrs. A. E. Minter, Seguin, Texas.

### Zu verkaufen.

274½ Acker gutes Post Oak Land, 4 Meilen südwestlich von Seguin, angrenzend an Peter Campbell und John Leißners Land. Preis $3.75, also 414 Acker, angrenzend an Mrs. Irwin's in derselben Nachbarschaft. Preis $2.50.—Ferner eine Lot nebst Wohnhaus in Seguin. Titel garantirt.
R. M. Swift.

### Notiz

Die Unterzeichneten machen alle Diejenigen, welche eine Klage an das Gericht einzureichen haben, darauf aufmerksam, sich an den neuen Advokaten, Fr. Gerhard zu wenden, da derselbe es meisterhaft versteht, zu plaidiren und jede Klage zu gewinnen.
P. Hein,
C. Helmke,
F. Ernst.

### 10 Dollar Belohnung.

Verloren oder Fortgelaufen: Eine Amerikaner Mähre, 14 Hand hoch, brauner Farbe ohne Abzeichen, gebrannt

75

auf dem linken Schenkel, dann meinen Brand vorne auf der linken Schulter

R

(beide Buchstaben bilden Einen.) Wer mir in den Besitz dieses Pferdes hilft, erhält obige Belohnung.
Cibolo, nahe Dr. Bracht.
R. Schäfer.
Das Pferd kann auch bei der Office der Neu Braunfelser Zeitung abgegeben werden.

### Spielwaaren und Puppen

in

**Hoffmann's Putz- und Mode Waarengeschäft.**

### Bekanntmachung.

Ich fordere hiermit den unbekannten Mann auf, welcher mir im Dezember vorigen Jahres eine Uhr in Versatz gegeben, dieselbe innerhalb 30 Tagen einzulösen, widrigenfalls ich dieselbe als mein Eigenthum betrachten werde.
John Müller.

### Notiz

Fortgelaufen: Ein dunkelgelbes Pferd mit Sattelmarks, 14 Hand hoch, Brand auf linker Schulter

xLR

auf rechter Schulter ein Kreuz.
Wer mir in den Besitz des Pferdes verhilft, erhält $5 Belohnung.
H. Salge.

### Ausverkauf.

Um mein Geschäft aufzugeben, biete ich meine Waaren zum Kostpreis aus, und lade das Publikum ergebenst ein, bei mir vorzusprechen.
Neu Braunfels, den 15ten Oktober '75.
Th. Diesselhorst.

### Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 350 Acker Land, an der Genzales Road, 5 Meilen unterhalb Seguin, 140 Acker in Kultur mit guter Fenz, nebst gutem Wohnhaus, Storehaus, Scheuer und Stallung, sowie gutem zur Farm gehörigen Holzland ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Frank Klein.

### Zur Beachtung.

Am 27., 28. 29. November wird Herr Jacobson dahier Photographien abnehmen. Man versäume nicht, diese Gelegenheit zu benutzen.

### Notiz.

Da seit Kurzem verschiedene Certificate, Doppelpflüge betreffend, publizirt worden sind, so erlauben wir uns gleichfalls, die Aufmerksamkeit des Publikums auf einige unserer Verkäufe in dieser Branche zu lenken. Mit dem Bemerken, daß wir uns nicht erlauben, dem Urtheil unserer Farmer durch Bescheinigungen von Solchen, welche nur sahen, vorzugreifen, sondern glauben, daß der Ausdruck der vollständigen Zufriedenheit von Käufern die beste Garantie bietet, sich ein richtigeres Urtheil zu bilden, als jede andere Methode. Wir bedauern, nicht im Stande gewesen zu sein, den vielen Nachfragen nach diesen Pflügen Genüge leisten zu können, innerhalb der nächsten 10 Tage werden wir jedoch vollständig in den Stand gesetzt sein, alle Nachfragen zu befriedigen.

Wir beanspruchen nicht, daß unsere Pflüge 2 bis 4 Acker, 8 bis 9 Zoll tief pflügen oder 2—3 Acker per Tag brechen ohne daß die Nacht zu Hülfe genommen wird, glauben aber, daß Folgendes Jeden überzeugen wird, daß John Deer's Pflüge auch in dieser Hinsicht von keinem anderen Patent der Rang streitig gemacht werden kann.
Tips, Climend u. Faust.

Neu Braunfels, 18 Oktober 1875.
Tips, Climend und Faust, Neu Braunfels.

Es macht uns Vergnügen, Ihnen bescheinigen zu können, daß die 14 und 16zölligen Doppelpflüge, fabrizirt von den Herren John Deere, Co., Moline, Illinois, welche wir von Ihnen gekauft haben, unter allen Verhältnissen zu unserer vollständigen Zufriedenheit arbeiten.
F. Voges, Jakob Seiler, Ed. Scherz, J. N. Plummer, Conrad Wenzel, J. Schnabel, Th. Schwab, F. B. Hoffmann, Adolph Triesch, E. Schumann, John W. Zipp, Heinr. Giebner, Fr. Rudloff, August Weinert.


### Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meiner theuren Frau dadurch ihre letzte Ehre erwiesen, daß sie ihre sterblichen Ueberreste mit zu Grabe geleiteten, sage ich meinen herzlichsten Dank, und zwar nicht allein in meinem, sondern auch im Namen ihrer tief betrübten Eltern.
Der trauernde Gatte,
Albert Kropf.

### Notiz.

Um Betheiligte vor dem mich betroffenen traurigen Geschicke zu bewahren, rathe ich ihnen, bei schweren Entbindungen zeitig die Hülfe eines erfahrenen Arztes in Anspruch zu nehmen.
Neu-Braunfels, den 17. November 1875.
Albert Kropf.

### Notice to Tax-Payers.

The Tax-Payers of Comal County are hereby notified that I will attend at the following times and places for the purpose of receiving State-, County- and School- Taxes due by them for the Year 1875.

An folgenden Tagen und Plätzen werde ich gegenwärtig sein um die Staats-, County- und Schul- Taxen für das Jahr 1875 aufzunehmen.

On the 26th day of November at Neuse's Store
" " 27. " " A. Kowald's Store
" " 29. " " J Kingler's Store
" " 30. " " O Schleier's Store
" " 2. Dec. " Ch. Wetzel's Store
" " 3 " " Wm. Klaus Store
" " 4. " " Kopplin's house
" " 9. " " F Krause's house
" " 10. " " H Fischer's Store
" " 11. " " M Simon's house
" " 13. " " F Rust's house
" " 14. " " B Monken's Store
" " 15. and 16. " C Koch's house
" " 17. and 18 " C Ohlrich's house
" " 21. and 22. " Schumann's & Benner's Store, Comaltown

On the 27. 28. 29. 30. Dec. and 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. day of January 1876, at the Courthouse of New-Braunfels.

Failing to attend any of the above named placet and to pay the Taxes in time specified, will be dealt according to Law.
CHARLES FAUR,
Sheriff and Coll. Comal Co.
By E. MITTENDORFF,
Deputy Collector.


### Zu verkaufen.

Die bequemsten Wüste-Stoever bei
J. L. Forke.

A. Eikel, jun. Wm. Schmidt. G. Wagenfuehr.

**Eikel, Schmidt & Co.**
Manufacturers of
**Wagons, Carriages and Plows.**

Wir haben beständig eine Auswahl von Wagen, Buggies, Pflüge u. s. w. an Hand, welche wir zu den billigsten Preisen zum Verkauf offeriren. Auch werden alle Reparaturen prompt und billig ausgeführt.

Wir sind Agenten für die berühmten
**Studebaker Farmwagen**
und haben beständig eine Auswahl derselben an Hand, welche wir zu Austin und San Antonio Preisen verkaufen.
Jeder Wagen wird ein Jahr garantirt.

### William Keßler,

Neu Braunfels, Texas. Agent für die
**Franklin Feuer u. Marine Versicherungsgesellschaft**
in St. Louis, ebenso für die
**Western Texas Feuerversicherungs-Gesellschaft in San Antonio.**

# J. Landa's Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

**Frisches Korn- und Waizenmehl, Roggenmehl**
und
geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Cibolo Thal, 3ten Oktober 1875.
Herrn Georg Pfeuffer u. Brothers.

Den von Ihnen gekauften Doppelpflug habe ich seit mehreren Wochen in Gebrauch und zwar zu meiner vollen Zufriedenheit in jeder Hinsicht.

Mit 4 gewöhnlichen Thieren pflüge ich 3 bis 4 Acker schwarzes Land 8—9 Zoll tief jeden Tag.

Mit 6 Thieren breche ich 2 bis 3 Acker schwarzes Prärieland per Tag und hatte keine Bange, daß irgend ein versteckter Stein oder Stümpen dem Pflug irgend welchen Schaden zufügen konnte.
Louis Vogel.

## San Antonio Anzeigen.

**WAGNER & RUMMEL,**
Mainstraße, San Antonio, Texas.
Wholesale Grocers
Eigenthümer der
Lone Star Essig und Taback Fabrik
Agenten von
**Stern-Oel,**
St. Louis Bier von Anheuser,
Cave City und Eickermann's Best Waizenmehl.

Stern Oel
zu verkaufen bei Wm. Kappmann,
Neu Braunfels.

Stern-Oel
zu verkaufen bei John Müller, Neu Braunfels.

Wolframs
**Central-Garten,**
Diese reizend gelegene Insel ist während der günstigen Jahreszeit dem Besuche des Publikums offen. Eine
**geräumige Halle**
befindet sich daselbst, welche an alle Vereine zur Abhaltung von Theatern, Conzerten, Bällen und so weiter abgegeben wird, und ladet der Unterzeichnete das Publikum zum Besuche ergebenst ein.
J. Wolfram.

**Maschinen-Werkstatt**
— von —
**Jakob Schüble.**
Der Unterzeichnete ist eingerichtet, Reparaturen an allen
Arten von Maschinen, Cotton Gins, Dampfmaschinen und Dampfkesseln,
Nähmaschinen jeder Construktion, eisernen Geldschränken, sowie Waagen, Pumpen u. s. w. schnell und billig vorzunehmen. Eiserne Gradgitter und Balcons werden so billig angefertigt, wie die vom Norden importirten.

**Menger Hotel & Western Brewery**
Madame Menger, Eigenthümerin,
Alamo Plaza, San Antonio, Tex.

**Alamo Leihstall,**
in der Nähe vom Menger Hotel.
Frank Schulz, Eigenthümer.
Der Eigenthümer vom Alamo Leihstall empfiehlt einem reisenden Publikum seinen Leihstall sowohl zum Vermiethen von Reitpferden, Ambulancen, Buggies u. s. w., als auch zum Einstellen von Pferden zur Fütterung. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.

**A. J. Kern,**
56 Commerce Straße, San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten
für die berühmten
**Crystal Springs Rye & Bourbon**
# Whiskies,
Nectar and Acme old Rye,
Samuel Richard and Tiffon LeRoys Coanacs,
Veuve Clicquot Pogsardin Champagnes,
Alleinige Eigenthümer der bekannten Brände von Cigarren:
Vista del San Pedro, Vista del Casino, Vista del Menger.
Ein voller Vorrath von ausgezeichnetem Whiskey ist stets an Hand, und wird zu Preisen offerirt, die jede Competition unmöglich machen.
Einheimische und Havanna
**Cigarren,**
Virginia Rauch- u. Kautaback,

**Peter Jonas,**
San Antonio, Texas, wohnhaft an der Straße von Neu Braunfels nach San Antonio, nahe der Stadt.
Händler in allen Arten von
Dry Goods und Groceries,
**Hüten, Schuhen, Stiefeln,**
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
☞ Ich erlaube mir noch, meine Freunde und Bekannten vom Lande besonders darauf zu machen, daß ich eine geräumige Yard habe, worin sie ihre Wagen und Pferde einstellen können.

**B. OPPENHEIMER & Co.**
Importers, Jobbers and Whole-Dealers in
**Staple and Fancy Dry Goods,**
Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.,
Trunks, Gentlemen's Furnishing goods Notions, Hosiery etc.
No. 38 and 40 Commerce Street,
**San Antonio, Texas.**
Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

### Notiz

Herr E. Grüne ist beauftragt, die höchsten Cashpreise für Frachten zu zahlen, und werden alle Diejenigen, welche Fuhrwerk haben, wohl thun, sich bei besagtem Herrn zu melden. Derselbe hat Bestellungen, um Bauholz und Bretter von Kingsburry nach San Antonio fahren zu lassen.

**Mandelbaum & Frank,**
69 Commerce Straße 69
San Antonio, Texas,
Händler in allen Sorten von
französischen, deutschen und einheimischen
**Kalb- und Kip-Fellen,**
Wachs Oberleder, Marocco, Schafleder, Oak und Hemlock Sohlenleder,
**Schuhmaterial und Werkzeugen,**
schwarzem und weißem Geschirr, Sattel- und Zaunleder, Schaf-Fellen, Sattler-Werkzeugen u. s. w.

Fabrikanten von
**Schuhen und Stiefeln,**
und allen Sorten von
**Damen-Schuhen,**
nebst einem großen Vorrath von
**Sattel und Zäume elegantester Art.**
Schuhe und Stiefel werden in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht. (42—12.24.)


### Notice!

Having been appointed by the District Court of Comal County, Trustee in the matter of J. H. Petry and Caroline Petry, for the purpose of making partition and distribution of the property between the parties concerned, to sell property, collect debts adjust accounts etc.

I hereby give Notice to all persons having claims againt the said J. H. Petry and Caroline Petry to present the same to me within twenty days from date — and all those indebted to them are requested to make immediate payment.
New Braunfels, October 26th 1875.
H. E. FISCHER,
Trustee.

### Zu verkaufen.

Am Montag den 6. December 1875, Morgens 10 Uhr, werde ich das in der Seguin Straße in Neu Braunfels gelegene, als Petry's Halle bekannte Eigenthum, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Der Verkauf wird auf dem Platze selbst stattfinden.

Kaufliebhaber, welche einen Kauf aus freier Hand vorziehen, sind gebeten beim Unterzeichneten in seiner Office im Courthause vorzusprechen.
Neu Braunfels, den 26. October 1875.
H. E. Fischer, Trustee.


George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.
**George Pfeuffer & Brother**
halten die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland-Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von
Doppelpflügen [Gangplows],
Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)
**Korn- und Baumwoll-**
Stengel Schneide Maschinen,
Cultivators zum Reiten und Gehen,
(einfache und auch doppelte)
Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbstbindende Mähmaschinen,
Wagen verschiedener Größe, Dreschmaschinen und Pferdekraft, Kornschellers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacher holz. Von allen Sorten Werkzeuge,
**Groceries, Dry Goods, Hardware**
und
Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.


### In my Possession:

A gray horse, about 17 hands high, branded on left shoulder 7D (con.) The owner is requested to come forward and prove property.
F. GOODNER.


**H. C. Burke.**
**Advokat u. Rechtsanwalt**
New-Braunfels, Comal Co. ....... Texas.
**Office:** Nahe dem Courthaus.

### Kalk zu verkaufen.

Ich halte stets Kalk zum verkaufen an Hand.— Bestellungen auf Lieferungen werden entgegen genommen.
Wm. Karbach,
wohnhaft nahe Rheinländers Halle, in der Comalstadt.


## Notice!

Estate of William Schlather decd.
No. 668.

Whereas, by order and decree of the District Court of Comal County Texas made, and entered in the minutes of said court, at October Term, 1875, the following briefly described lands and tenements will be sold at the court house door, at public sale, to the highest and best bidder, in accordance with said decree, in the City of New-Braunfels, said County and State, on the first Tuesday of December 1875, it being the 7. day of said December. Therefore notice is hereby given that I as administratrix, for the purpose of partition and distribution of said estate between the heirs of the deceased — will sell at pudlic vendue, at the time and place above named, upon the condition named in said decree the following described lands — viz, — Survey No. 294 containing 254 Acres of land, granted in the name of F. Uron.

Survey No. 295 containing 110 acres, granted in the name of E. Veles.

Survey No. 293, containing 160 acres, granted in the name of J. Alsens.

For further discription of said lands reference is made to taid decree of said Court.

At the same time and place will be sold, for cash — fifty head of cattle, and ten head of horses, — running wild upon the prairie, also a horse wagon and an ox wagon, and four yoke of oxen.

New-Braunfels, October 20. 1875.
DORATHEA ERXLEBEN,
Administratrix of the Estate of William Schlather decd,


**Nehme**
Simmons Liver Regulator

Für alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blähungen. Malarische Fieber, Unterleibsbeschwerden, Dyspepsia, geistige Niedergeschlagenheit, Unruhe, Colik, Gelbsucht, Uebelkeit, Kopfweh, Verstopfung und Gallenfieber.

Es ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin, und da man sie immer fertig haben kann, erspart man manche bittere Stunde des Schmerzens und Leidens, und manchen Dollar für Doktor-Rechnungen.

Nachdem diese Medicin 40 Jahre im Gebrauch ist, hat sie eher an Berühmtheit zu-, als abgenommen, und Personen aus allen Staaten geben ihr das beste Zeugniß für ihre Unübertrefflichkeit. Die hervorragendsten Aerzte empfehlen ihre

Effectual Specific

für Verstopfung, Kopfweh, Schmerzen in den Schultern, Schwindel, schlechten Magen, Nierenschmerzen, Herzklopfen, übelem Riechen aus dem Munde, Fieberanfälle, welche alle meistens aus Leberkrankheiten entstehen.

Die Leber, das größte Organ im Körper, ist im Allgemeinen der Sitz aller Krankheiten und wenn sie nicht bei Zeiten regulirt wird, entsteht oft dadurch großes Leiden und Elend, welche schließlich den Tod herbeiführen.

Wenn du niedergeschlagen, unwirsch, stumpfsinnig, fieberisch oder appetitlos fühlst, von Kopfweh geplagt wirst, aus dem Munde riechst, dann hast du Leberbeschwerden und nichts wird dich schneller und beständiger kuriren.

**Zeugnisse:**

„Ich habe niemals ein einfacheres und besseres Heilmittel für Leberbeschwerden versucht oder gesehen, als „Simmons Leber Regulator.““
H. Hainer, St. Louis, Mo.

Hon. Alexander Stephens.
Ich gebrauche manchmal, wenn mein Gesundheitszustand es verlangt, Dr. Simmons Leber Regulator mit gutem Erfolg.
A. H. Stephens.

Gouverneuer von Alabama.
Ihr Regulator war seit einiger Zeit im Gebrauch in meiner Familie, und ich bin überzeugt, daß derselbe eine werthvolle Zuthat zu der ärztlichen Wissenschaft ist.
Gov. J. Gill Shorter, Ala.

Ich habe den „Regulator“ während der letzten 17 Jahren in meiner Familie in Gebrauch, und kann die Medicin mit gutem Gewissen für die Krankheit empfehlen, welche sie zu kuriren vorgiebt.
H. J. Thigpen.

Präsident der City Bank.
Simmons Leber Regulator hat sich als eine gute und effektive Medicin erwiesen.
C. A. Nutting.

Druggisten.
Wir sind mit Simmons Leber Regulator seit 20 Jahren bekannt, und wissen, daß er der beste ist, welcher dem Publikum offerirt wird.
M. R. Lyon und H. L. Lyon, Bellafontaine.

Ich wurde durch Simmons Leber Regulator geheilt nachdem ich bereits mehrere Jahre am Wechselfieber gelitten habe.
Anderson.

Die Geistlichkeit.
Meine Frau und ich haben den Regulator seit Jahren gebraucht, und können dessen Vortrefflichkeit bestens empfehlen.
Rev. J. Felder, Ga.

Damenzeugniß.
Ich habe Ihrer Medicin einen gründlichen Versuch gegeben und sie hat niemals verfehlt, mir volle Zufriedenheit zu geben. — Ellen Meacham, Chattahoochie, Fla.

Von wirklicher Erfahrung während meiner langjährigen Praxis kann ich den Regulator als ein gutes Abführungsmittel bestens empfehlen.
Dr. J. W. Watson.

M. E. Florida Conferenz.
Ich habe Simmons Leber Regulator in meiner Familie für Dyspepsia und Kopfweh gebraucht und betrachte ihn als eine werthvolle Arznei. Sie hat niemals verfehlt, Erleichterung zu verschaffen.
Rev. W. F. Easterling.

Kein Fall von Fehlschlag an Rekord, wenn Simmons Leber Regulator richtig angewendet wird.
J. H. Zeilin & Co., Eigenthümer.


### Election Notice.

The State of Texas }
County of Comal. } Whereas a vacancy has occured in the office of Justice of the Peace of Prct No. 2, Comal County Texas, by the death of Scipio Schwarzhoff Esqr.

Therefor I F. Hampe Presiding Justice of the County Court of Comal County, Texas, by virtue of authority vested in me by Law, do hereby order that an Election be held throughout all the Election Precincts in the County on the 6th day of December 1875, for the purpose of electing one Justice of the Peace of Precinct No. 2 Comal County Texas, to hold said office for the unexpired term.

The Polls will be open at the usual election places during legal hours.

Election officers will make their return within 10 days after election.

Witness my hand and the Seal of the County Court of Comal County, this the 2. day of November A. D. 1875.
(L. S) F. HAMPE,
Presiding Justice Comal C.


### Bekanntmachung.

Ich erlaube mir hiermit, einem verehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß ich in hiesiger Stadt ein
**Bäckerei- und Conditoreigeschäft**
eröffnet habe. Dasselbe befindet sich in Madame Basels Haus, Seguinstraße. Alle Arten von feinem Backwerk, Kuchen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel werde ich stets, und zwar von bester Qualität, an Hand halten. Frisches Brod ist jeden Morgen bei mir zu haben.
Oskar Hartenstein.

**Mannbarkeit.**
**Wie verloren und wieder gewonnen.**
Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

☞ Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen u., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlichen Medizinen erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um ihr die weit möglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe gratis und postfrei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.
Man addressire:
Chas. J. C. Kline & Co.,
127 Bowery, New York, Post Box 4586.

**Lumber-Yard**
in
Castelstraße, Neu-Braunfels.
Das Tausend zu 35 Dollars.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.
Eugen Ebensberger.

## Verschiedenes.

### Die höchsten menschlichen Wohnstätten.

So genußreich es sein mag, als Tourist in den Hochregionen der Alpen zu wandern und dort die Erhabenheit der Natur zu bewundern, so wird sich doch Niemand mit dem Gedanken befreunden, können, in in jenen rauhen Einöden sein Leben zubringen zu sollen. Und doch giebt es Menschen in solchen Höhen, die dort geboren werden und sterben, volkreiche Städte, sogar mit allen Leiden und Freuden, aller Arbeit und allen Genüssen des civilisirten Lebens. Natürlich werden in dem kalten Europa der Bewohnbarkeit früher Grenzen gesetzt, als im tropischen Südamerika. Immerhin sind die höchsten Wohnstätten der gletscherreichen Alpen bedeutend hoch gelegen. Santa Maria am Stillen Joch liegt in 2540 Metern Höhe und das Haus am Bal-Dobia Posse 2410 Meter hoch. Unter den Bergwerken ist das seit mehreren Jahren ständig bewohnte Knappenhaus am hohen Goldberg in den Raurisalpen in 2343 Metern Höhe das höchstgelegene. Vor 25 Jahren war auch die 2790 Meterhoch gelegene Goldgrube auf der Flucht in Kärnten ständig bewohnt.

In den Ver. Staaten Nordamerika's geh n menschlichen Wohnungen nicht viel höher hinauf. Der höchste, dauernd von Menschen bewohnte Ort ist eine Bergbaustätte, die Treasure City mit ihren Silberminen im Nevada Gebirge, die in einer Höhe von 2791 Metern liegt. Die Pacific-Eisenbahn hat aber bereits zur Errichtung von Städten in Höhen Veranlassung gegeben, in die früher selbst des wilden jagdliebenden Indianers Fuß sich selten verirrte. Die höchstgelegenen Orte kannte man bisher in südamerikanischen Anden. Hier liegt die von Humboldt so lebhaft geschilderte Stadt Quito mit 76,000 Einwohnern in einer Höhe von 2770 Metern, also etwa der Höhe des Schaffberges in unseren Alpen gleichkommend. Noch 500 Meter höher liegt die Hauptstadt des Staates Bolivia und Universitäts-Stadt Chuquisaca mit 24,000 Einwohnern. In gleicher Höhe etwa mit dem Gipfel des Matterhorns oder der Hasiejungfrau, in der Höhe von 3700 Metern nämlich, liegt die Hauptstadt einer der Provinzen Perus, Huancavelica, mit reichen Gold-, Silber- und Quecksilbergruben, und die Stadt La Paz am Südostsee des Titicaca-Sees mit 75,000 Einwohnern.

In einer Höhe von 4000 Metern liegt das berühmte Potosi, das einst 160,000 Einwohner zählte und 1000 Meter höher liegen die früheren so reichen Silberminen. In der Höhe der Monte-Rosa-Gipfel endlich, 4560 Meter hoch, liegen die Silberbergwerke de Lauri Cocha im Cerro de Pasco. Aber selbst diese hochgelegenen Wohnstätten des Menschen sind nach den neuesten Berichten nicht mehr die höchsten: Tibet übertrifft sie. Bergbau ist, wie anderswo, auch hier hauptsächlich die Veranlassung zur Ueberschreitung der gewöhnlichen Höhengrenze. So hatte die Nähe von Salz und Borax schon früher die Niederlassungen Norbu, unweit des Tsomoriri-Sees in Spiti in eine Höhe von 4869 Metern und Puga in Ladek in einer Höhe von 4555 Metern veranlaßt, alle in Höhen, welche die des höchsten Berggipfels Europas, des Montblanc (4811 Meter), theils übersteigen, theils ihr nahe kommen.

Diese Orte sind aber nur während des Sommers bewohnt, gelten aber immerhin bisher als die höchsten, auch nur im Sommer bewohnten Punkte der Erde. Jetzt hat jedoch Hermann von Schlagintweit im dritten Bande seiner „Reisen in Indien und Hochasien" mitgetheilt, daß die vom Bureau der indischen Landesvermessung zur Bereisung innerasiatischer Gebiete ausgeschickten Pundits im Jahre 1867 am obern Indus Thal Zalung das bedeutendste Goldfeld der tibetanischen Provinz Gnari Khorsum, besucht haben, und daß dieser dauernd Sommer und Winter bewohnte Ort nicht weniger als 4960 Meter oder 15,860 rheinischen Fuß über dem Meer gelegen sei.

Im Thal Zalung, so lautet der Bericht, war kein einziges festes Gebäude von Holz oder Stein zu sehen, sondern nur Zelte aus dem schwarzen Filzstoff, der in Tibet aus den Haaren des Yak bereitet wird. Dessinungachtet war dieser Platz schon mehrere Jahre hindurch, auch während des Winters, ununterbrochen bewohnt geblieben; ja die Zahl der Zelte, die im Sommer etwa 300 betrug, war im Winter schon auf 600 gewachsen.

Der Boden soll sich nämlich, wenn er gefroren ist, leichter auf Gold durchwühlen lassen, und außerdem, was nicht minder von Einfluß sein mag, das Wasser in der unmittelbaren Umgebung von Thok Jalung so brackisch sein, daß es nur trinkbar wird, wenn man es gefrieren läßt, und das salzfreie Eis werder anthaut. Die Zelte stehen seltsamer Weise nicht einfach auf der Oberfläche, sondern in Gruben von 7—8 Fuß Tiefe, offenbar zum Schutz gegen die heftigen und in dieser Höhe gewiß auch sehr kalten Winde. Dieser höchste Wohnort der Erde dürfte also jedenfalls nicht zugleich der angenehmste sein.

Die Pariser Blätter fahren fort, Betrachtungen über die Zusammenkunft in Mailand anzustellen. Die Republique Française bringt einen drei Spalten langen Artikel über dieselbe, dessen Schluß Erwähnung verdient, da aus demselben hervorgeht, daß die Republique Française auch zu denen gehört, die glauben, die Civilisation stehe still, bis Frankreich wieder das große Wort in Europa führen könne. Den Orleanisten ist die Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des italienischen Königs ein Dorn im Auge. Ihr Organ, das Journal de Paris, das weder für noch wieder den Papst Partei zu ergreifen wagt, giebt zu verstehen, es könne doch zwischen Deutschland und Frankreich ein Krieg ausbrechen. „Wir erinnern uns," meint das orleanistische Blatt, „gesehen zu haben, wie im Augenblick der allgemeinen Ausstellung von 1867 der Kaiser Wilhelm, damals König von Preußen, dem Kaiser Napoleon III. einen Besuch abstattete. Es gab einen Ball im Stadthause, Galavorstellung in der großen Oper, Illumination, kurz, alles, was heute in Mailand stattfindet. Dies verhinderte aber nicht den Krieg von 1870." Unmuthig, wie diese Blätter, drücken sich die übrigen Journale über die mailänder Zusammenkunft aus.

In England laufen von allen Seiten, Küsten wie Binnenland, traurige Berichte über Stürme, Ueberschwemmungen und bedeutende Vermögensbeschädigungen ein. In Exeter hat der Sturm zwei Häuser umgeworfen, in Alpington eine Anzahl kleiner Häuser, während viel Vieh in der Gegend ertrunken ist. Bei Chubleigh sind eine Brücke und mehrere Gebäude weggespült worden. Bei Sheffield ruht theilweise der Verkehr in Folge gänzlicher Unwegsamkeit der Straßen. Birmingham ist von einem See umgeben. Bei Newcroz in Somerset hat ein Eisbrutsch den Eisenbahnverkehr gehemmt. In Oxford haben die dringend benöthigten Schleusenarbeiten eingestellt werden müssen und die Keller stehen unter Wasser. In der Nähe von Nenagh schwimmen ganze Getreideschober herum. Bei Dunder haben mehrere Schiffe Beschädigung erlitten und die Telegraphendrähte sind durchbrochen. Im Firth of Forth liegt eine ganze Flotte von Schiffen, die wegen des Sturmes nicht auslaufen können. An anderen Küstenpunkten sind Strandungen und Schiffbrüche vorgekommen.

## Humoristisches.

### Der Entsprungene.

Weißt du's denn schon, drüben im Zuchthaus ist ja schon wieder ein Verbrecher entsprungen!

Schon wieder! Was war's denn für einer?

Ich glaube, 's war ein Selbstmörder.

### In Erwartung der Mehlsuppe.

Fritz (kommt von der Schule nach Haus): „Mutter, wird denn unser großes Schwein noch nicht bald geschlachtet?"

Mutter: „Nein, Fritz, warum denn?"

Fritz: „Ach Gott, ich werde alle Tage gescholten, — es ist fast immer auszuhalten mit dem Herrn Lehrer!"

### Eine Empfehlung.

Ein französischer Wittwer sagte neulich in der feinsten Manier seines Landes und Volkes:

„Wenn ein Mann seine Frau verliert so ist es zuerst seine Pflicht, den Verlust zu beklagen; dann wird dies zur Gewohnheit und endlich zum Vergnügen. Aber, wohlgemerkt, der Mann muß die Mittel besitzen, in Paris leben und mit Pariserinnen verkehren können."

### Sühne-Versuch.

Pastor: Kinder, bedenkt doch aber, was Ihr thut. Jetzt wollt ihr Euch scheiden lassen, nachdem Ihr 40 Jahre verheirathet seid:

Müller: Na — Herr Pastor — is denn das nicht lange genug?

### Vorzug.

„Nun mein Fräulein, wo gefällt es Ihnen besser, in Mannheim oder in Heidelberg?"

„Aufrichtig gesagt, wenn man Heidelberg noch nicht kennt, gefällt's Einem besser in Mannheim!

### Grober Bescheid.

„Herr Pfarrer, soll der Lehrer mit dem Orgelspiel beginnen?"

„Sind viel Leut da?"

„Nein, nur ein einziges Weiberl"

(Mit Energie): „Nein, wegen einer Hutzel zünd'et man den Backofen nicht an."

### Sehr wahr.

Der in den letzten Zügen liegende Mr. Henry Swan von Offeg schied von seinem Ehegespons mit den Worten:

„Mary Jane, wenn Du morgen Abend die Schweine fütterst, so bist Du die Wittwe Swan."

### Angst vor Geldsäcken.

Ein Bedienter bei einem reichen aber geizigen Manne hatte einen Fehler begangen. Sein Herr drohte ihm, er wolle ihn einstecken lassen.

Nur ums Himmelswillen nicht in einem ihrer Geldsäcke, sagte der Bediente, sonst sehe ich das Tageslicht nicht mehr.

### Offenes Bekenntniß.

Arbeiter: „Nein, wie Sie das Geld verschleudern, und es ist doch so hartgu verdienen."

Bummler: „Ja hab' es ja nicht verdient, — ich hab' es geborgt."

### Diebesstolz.

Commissär: Sie wollen also nicht eingestehen, ein Packet Stuckbücher aus dem Laden des Kaufmanns Müller gestohlen zu haben?

Angeklagter? Nein — solche Kleinigkeiten überlasse ich meinen — Knaben.

### Der jüngste Tag.

In einem Hamburger Bankierhause waren die Brüder angestellt, welche den Namen „Tag" führten und von denen der jüngste Kassirer war. Einstmal erschien ein Fremder, um eine Summe Geldes in Empfang zu nehmen. Der Buchhalter ertheilte die Antwort: „Da müssen Sie warten, bis der jüngste „Tag" kommt.

### Stockfisch-Empfehlung.

Da sich die Anfrage nach meinen unübertrefflichen Stockfischen immer vergrößert, so habe ich mein Personal um 2 neue Commis vermehrt, so daß das geehrte Publikum schneller als sonst expedirt werden wird.

Theodor Wasserfeck,
Spezialität in Stockfischen.

### Nur genau.

Herr: Nun, was lesen Sie denn da, Kathrin?

Dienstmädchen: Och, en hübsches Geschichtenbook.

Herr: Wer hat es geschrieben?

Dienstmädchen: Na dat könt Se doch wohl sehen, dat hat nich' schrieben is! Dat is ja 'drückt!

### Gläubiger und Schuldner.

Mein Herr, erinnern Sie sich den nicht daran, daß Sie mir zehn Dollars schuldig sind?

Schuldner: O, gewiß! Ich werde mich ewig daran erinnern.

### Geburts-Anzeige.

Die Geburt meiner lieben Frau mit einem kleinen Töchterchen wohlbefindend anzeigend, empfehle ich mich wie vorher noch immer in den weichsten Bettfedern.

Alois Gansbuhn.

### Eine Ueberraschung.

Sie saßen beim späten Mittagsmahl, als die Hausklingel gezogen wurde und der Diener der Frau Jones gleich darauf eine Karte überreichte. — „Gütiger Gott," rief sie aus, es ist unser Seelsorger und ich habe Zwiebeln gegessen!"

„Macht nichts aus," sagte Herr Jones würdevoll, „Du brauchst ihn ja heute nicht zu küssen."

### In der Schule.

„Du bist der dummste Ochse hier in der Schule!" sagte ein Schüler zu einem andern, als der Lehrer sodann unbemerkt von jenem eingetreten war.

„Wie kannst Du das sagen, wenn ich hier bin!" rief entrüstet der Schulmeister.

### Zuviel Skandal.

Schulmeister (zu seinen muthwilligen Schülern): Wollt Ihr Hallunken aufmerksam sein; wenn jeder ruhig ist, werde ich schon hören, wer den Lärm macht!


**Lumberyard**
bei
**B. Borchers.**

Da ich jede Woche nach Luling fahre und Bretter hole, bin ich im Stande, das beste Holz an Hand zu haben, weil ich dasselbe selbst aussuche. Alle welche Holz gebrauchen, werden es zu ihrem Vortheil finden, wenn Sie bei mir vorsprechen. Der Fuß kostet 3½ Cent per Fuß.



**November**

Sich schütteln oder sich nicht schütteln?

Ja, daß ist die Frage: Was besser vom Kopf bis zu den Füßen in den Anfällen des Schüttelfiebers zu haben, oder die abscheuliche Krankheit durch eine Kur mit jenem anerkannten Mustermittel gegen Fieber, Hostetters Bitters zu verbannen? Es kann über die Antwort des Opfers der Malaria auf diese Frage kein Zweifel sein. Von jeder Oertlichkeit auf diesem Continent, dessen Bewohner mit der Fröstelkrankheit gequalt werden, kommt ein stets wachsendes Verlangen nach dem einzig ächten Vorbeugungs- und Ausrottungsmittel der Malaria welches die Wissenschaft liefert. Die Bewohner von Fieberdistrikten wissen sehr wohl wie gänzlich unzulänglich die sogenannten Heilmittel der ärztlichen Facultät sind, wenn man mehr erwartet als eine kurze Unterbrechung der Krankheit. Chinin, Arsenik, Bisnurth, was sind sie anderd als giftige Palliativ-Mittel, welche auch nach kurzer Zeit aufhören ohne irgend wohlthätige Wirkung hervorzubringen, u. wenn man bei ihnen beharrt, dem System unheilbaren Schaden verursachen? Daher wird ihr Gebrauch überall von intelligenten Personen vermieden, und das ächte vegetabilische Eigenmittel gegen intermittirende und remittirende Fieber, Hostetters Bitters, ist an ihre Stelle getreten. XI.


## Anzeigen.


**Ernst Grüne, jun.**

Neu Braunfels und Thornhill.
Händler in
**Dry Goods, Groceries,**
Glaswaaren,
**Crockery, Hardware,**
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandize.

Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden spezielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

**Wm. Wetzel,**
**Neu-Braunfels Texas.**
Dealer in General Merchandize
zu verkaufen mehrere
Dodges Mähmaschinen
Zweispännige Pferdewagen
Große Auswahl von
Tapeten und Borten.
Agent für
**Singer's**
**Nähmaschinen.**

Die Korn- und Oelmühle sowie
**Cottongin**
bei dem Unterzeichneten ist im Gang und wird dem Publikum in Stadt und Umgegend bestens empfohlen.

Groceries, besonders Oele verschiedener Sorten, wie Castoröl, für Leder und Geschirrschmiere, Anstreich- Brenn- und reines Süßöl. **Oelkuchen**, das nahrhafteste Viehfutter 50 Cts. pr. 100 Pfd. bei G. Weber.

**Bekanntmachung**

Die bisher unter dem Namen
**E. Gruene & Bro.**
bestandene Firma in Thorn Hill wurde am 1. Juli durch gegenseitiges Uebereinkommen aufgelöst.

Herr Heinrich Grüne, seitheriger Theilhaber der Firma, wird das Geschäft unter seinem Namen fort führen und er ist allein ermächtigt, an die alte Firma zahlbare Ausstände einzuziehen und er wird allein Verbindlichkeiten der alten Firma nachkommen.

**E. Grüne, jun**
**H. Grüne.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete, die Freunde und Kunden der alten Firma zu benachrichtigen, daß er sortan dasselbe Geschäft, wie seither fortführen wird und daß er mit Vergnügen alles in seiner Macht stehende thun wird, um sich das von der alten Firma genossene Vertrauen und deren Kundschaft zu erhalten.

☞ Baumwolle wird per Ballen für 37.00 geginnt.

H. Grüne.

**Farm-Verkauf.**

Eine Farm von 505 Acker Land, wovon 30 in Fenz, von denen sich 20 in Kultur befinden; die Fenz ist halb aus Holz und halb aus Stein gebaut. Auf der Farm befindet sich ein gutes Wohnhaus mit 4 Zimmern nebst Kornhaus, Wasser befindet sich auf der Farm, das selbst in der trockensten Zeit nicht ausgeht. Die Farm liegt 12 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfragen in der Offiee dieser Zeitung.

Ferner eine Farm von 349 Acker, wovon 50 in Kultur, nebst steinernem Wohnhause, Kornhaus, Küche, sowie ausgezeichnetem Brunnen. Diese beiden Farmen sind unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Offiee dieser Zeitung.

**Zu verkaufen.**

Eine Farm von 60 Acker, wovon 30 Acker in guter Kultur mit gutem Wohn- und doppeltem Kornhaus, sowie gutem Brunnen und genügend Wasser in der Creek, welche sich auf dem Lande befindet, um die Arbeitsthiere zu tränken. Alles Land, welches nicht in Kultur ist, befindet sich in Fenz für einer Pasture. Die Farm liegt 5 Meilen von der Stadt Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio, nahe der Farm ist eine Schule. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer der Farm.

(3 Mt.) Johann Klein.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Mügge.
**H. Runge & Co.**
**en gros Händler in Groceries**
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
**Cuero und Luling.**

**Eben erhalten**
Neue Bettfedern und eine hübsche Auswahl von Hüten, Schuhen, Schnittwaaren und Eisenwaaren zu sehr billigen Preisen.
Julius Harms.

**Comal Mühle.**

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Walzenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

**Herm. Schimmelpfenning.**

**J. Behnsch**
Neighborsville bei Neu Braunfels, offerirt sein reichhaltiges Waarenlager bestehend aus
Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,
**Stiefeln, Schuhen**
u. s. w. u. s. w.
in seinem und seiner Kunden Interesse zu bedeutend herabgesetzten Preisen und nimmt alle Landesprodukte als Bezahlung an.
**Kleiner Gewinn, schneller Umsatz.**

**Gustav Gerlich,**
**Mechaniker**
**S. Ant. Straße, Neu Braunfels**
Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

**E. Howe's Nähmaschinen Agentur.**
Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.
Gustav Gerlich.

Die
**Agentur für Watsons**
Kaufmannsstr. Comal und Guadalupe County habe ich übernommen. Ich mache alle diejenigen darauf aufmerksam, welche 1872 von mir Bäume kauften, die nicht angegangen sind, sich bei mir melden können und sie werden die fehlenden unentgeldlich nachgeliefert bekommen. Wm. Manger.

**Julius Reich**
**Bar-Room und Billiard.**
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

**Chas. Hasenbeck,**
BAR-ROOM
Seguine Straße, gegenüber Post-Office.
Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

**Frisches Waizenmehl ist zu**
haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

Eberhard Anheuser. Adolphus Busch.
**Bayerische Bierbrauerei,**
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
8te Straße, zwischen Pestalozzi und Crittenden Straße.
**St. Louis.**
☞ Wir garantiren unser Bier perfect für ein Jahr in allen Climaten.

**F. Penshorn,**
Nahe dem Courthaus, Neubraunfels
**Beer-Saloon**
und Logierhaus.
Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das ihm bisher geschenkt wird, zu rechtfertigen.
F. Penshorn.

**Forster, Ludlow & Co.**
BANKERS,
**Austin, Texas.**
☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.
Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.
Alle Ansprüche auf unlocirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.
Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 1sten Februar 1874.
Wir bezahlen alle Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle und übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptroller's Office.
Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.
Forster, Ludlow & Co.,

**Zu vermiethen.**
Zwei Häuser in der Mühlenstraße. Näheres zu erfragen bei Leo Hoffmann.

**F. Moureau.**
**Neu Braunfels, Texas.**
**Commissions-Kaufmann.**
Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des
**Nord-Deutschen Lloyd**
von Bremen nach Galveston.

**A. L. Keßler,**
BANKER,
verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

**New Braunfels**
**Woolen Manufacturing Co.**
Halten beständig an Hand eine große Auswahl von
schweren und leichten
**Blankets,**
**aus reiner Wolle fabrizirt,**
ebenso
**Jeans, Casimeres.**
Wollenes Strickgarn u. s. w.
☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

**SCHRAMM, BRO. & BENNER.**
Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.
Händler in Juwelen,
**Fancy Goods,**
**Groceries, Notions,**
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
**Wood & Willow-Wares.**
Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für
**Häute**
hier bezahlt.

**Julius Harms**
San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
**Dry Goods, Groceries, Hardware,**
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

**C. Flöge.**
Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.
hält beständig an Hand
Die beliebten Kentuck, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.
Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
**Groceries,**
**Saddlery & Saddlery-Hardware,**
**Crockeries**
und
GENERAL MERCHANDIZE.
Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,
**Neuchateller Uhrmacher.**
**Chaux de Fond**
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße in Noltes Haus.

**G. H. Schmitt**
Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.
Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von
**Mœbeln**
Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

**Ayer's Cherry Pectoral.**

Für Lungen- und Halskrankheiten, Husten, Verkältung, Stickhusten, Bronchitis, Asthma, u. s. w.
Die wenigen Compositionen, welche sich das Zutrauen der Menschheit erworben und sich in Familien eingebürgert haben, müssen besondere Vorzüge besitzen. Ayer's Cherry Pectoral hat sich seit 40 Jahren beinahe in jeder Familie in diesem Lande eingebürgert, und hat durch die merkwürdigen Kuren einen solchen Ruf erlangt, wie kaum irgend eine andere derartige Medizin. In Husten, Verkältungen, Schwindsucht giebt es keine Medizin, welche eine so heilsame Wirkung hervorbringen könnte, wie Ayers Cherry Pectoral; jeder Haushalt sollte damit versehen sein, um bei vorkommenden Fällen gebraucht werden zu können. Der Vorsichtige und Weise wird nicht vergessen, für vorkommende Krankheitsfälle im Voraus sich zu schützen, und wird das „Cherry Pectoral" als eine große Wohlthat in Krankheiten finden.
Präparirt bei Dr. J. C. Ayer & Co.,
Lowell, Mass.,
Praktischer Chemist und Analyst.
Zu haben in allen Apotheken.

Das
**älteste**
und
**zuverlässigste**
**Geschäft**
im
**Westen,**
Hamburger Stadtlotterie,
Braunschweiger-Landes-Lotterie,
Sächsische Landes-Lotterie,
Auf zwei Loose kommt ein Gewinn.
Havana Lotterie,
☞ Schickt für Cirkulare. ☜
E. Kaub & Co., 421 Walnutstr.
Lotterie, Passage u. Wechselgeschäft,
P. O. Box 2711. St. Louis, Mo.

**Ausgezeichnete Gelegenheit**
sein Glück zu machen.
**Große Goldziehung in der**
Louisiana Staats-Lotterie.
Am Sonnabend den 25. Dezember 1875.
**Hauptgewinn $100,000.**
2580 Gewinne im Betrage von $502,500, alle in Gold.
☞ Ein Gewinn auf jedes 6te Loos. ☜
Ein Loos $50,00. Zehntel- und Zwanzigstel-Loose im Verhältniß.
**E. Kaub & Co.**, 421 Walnut Street, P. O. B. 2711.
**St. Louis, Mo.**

**Theodor Simon.**
**Sodawasser & Syrup-Fabrick.**
Bäckerei und Conditorei.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Haben immer an Hand ausgezeichnetes Sodawasser, Brod, Kuchen, Candy, eingemachte Früchte, Cigarren u. s. w.
Eis-Cream.
Kuchen und anderes Backwerk werden auf Bestellung für Hochzeiten und Kindtaufen in irgend einer Quantität und in bester Qualität verfertigt.
Cider immer frisch und in der Flasche stets zu haben. Prompte Bedienung wird zugesichert.

**Groos & GalLE**
New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.
We can furnish at a lower price substantial and fancy
**Carriages & Buggies**
than can be send from the North
**Sarvan patent wheels can be used**
if wanted (with addition of price.)

**Louis Henne**
New-Braunfels, .....Texas
Fabrikant von
**Zinn- und Eisenblech-Waaren.**
Händler in
Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,
Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall.
Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die
**Cotton Plant** Koch-Öfen und die
**Union Waschmaschinen**
[für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

**Ernst Scherff**
**New-Braunfels,..... Texas**
Händler in
**Dry Goods**
**Groceries**
**Crockery**
**und Glaswaaren**
Fertige Herrnkleider u. Hüte
**GROVER & BAKER** Nähmaschinen
Doty's berühmte
**Waschmaschinen.**
Direkt aus
**Deutschland**
soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen
Tuche, Burkins, Meltons
und
**Flanellen,**
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

**Notiz.**
Ich verspreche eine angemessene Belohnung denjenigen, welche mir zur Wiedererlangung meines aus meiner Ranch entfernten Rindvieh, gebrannt
**ZB**
auf der rechten Seite, verhelfen.
**Hermann Zum Berge,**
Cibolo, Comal Co., Texas.

Schramm, Bro. & Benner.
**Steinway u. Sons**
und W. Knabe's
**Pianos**
Günstige Bedingungen werden gestellt. Preislisten liegen zur Ansicht offen. Ein Steinway und Son's Piano ist bei Obigen zur Ansicht aufgestellt.

100 Wagen werden verlangt um von Kingsbury Bretter und Bauholz nach San Antonio zu fahren. Charles Bender.

**Zu verkaufen**
**oder auch zu vermiethen**
Mein in der San Antoniostraße, gegenüber dem Courthaus gelegenes Wohnhaus, nebst dem Store, sowie Küche, Stallung und Kornhaus mit ausgezeichnetem Brunnen beim Haus ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
John Müller, Eigenthümer.

**NOTICE**
Ich benachrichtige hiermit meine Freunde und Bekannte in der Nähe und Ferne, sowie das reisende Publikum im Allgemeinen, daß ich vom 20sten Jan. 1875 an das hiesige
**Guadalupe Hotel**
übernehmen werde. Für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt werden, und empfehle ich mich deshalb allen Reisenden, sowie meinen vormaligen Freunden und Gönnern aufs Angelegentlichste.
**Emil Braun.**

**Edw. Naegelin,**
Seguinstraße, Neu Braunfels.
**Bäckerei und Conditorei.**
Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.
Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

**Joseph Benoit**
Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.
Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

**John Müller**
San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.
Hält beständig an Hand
**eine große Auswahl von**
**Dry Goods, Groceries & Crockery.**

Zu verkaufen.
**Gebrüder Scholl's**
**Thüren- und**
**Fenster-Fabrik**
**zu verkaufen.**
Wir sind Willens unseren Shop mit sämmtlichen Maschinen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ueber das Nähere wende man sich gefälligst an die Eigenthümer
Bestellungen auf
**Thüren,**
**Fenster und**
**Jalousien,**
**sowie Thüren- und**
**Fensterbekleidungen,**
werden jedoch entgegen genommen und prompt ausgeführt bis ein Verkauf stattgefunden.
H. & A. Scholl:
Neu Braunfels, den 8ten Februar 1875.

**E. H. CUSHING,**
Houston, Texas,
**Buch-, Kunst- und Musikalien**
**Handlung,**
Hält stets an Hand
Alle Arten von Schulbüchern, sowie eine groß: Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

**J. Jahn.**
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die
**größte Auswahl**
aller Arten von ausgezeichneten
**Möbeln, sowie Matratzen.**
Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.
☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Das beste in der Welt.
Zur allgemeinen Zufriedenheit.
**Wunderbare Sparsamkeit.**
40 Pfund mehr Brod per Faß.
**Jedermann lobt es.**
Weißer, leichter, süßer.
**Spart Milch, Eier 2c.**
Verkauft sich überall wie heiß Semmeln.
☞ Wegen Circularen wende man sich an
**Georg F. Gantz & Co.**
176 Duane Straße, New-York.

**Notiz.**
Ich empfehle den Damen von Neu Braunfels und Umgegend meine große Auswahl von
**Hüten nach der neuesten Mode,**
**Blumen und Bändern,**
sowie weiße und bunte Stickereien zu den billigsten Preisen.
**Lena Roenbeck.**
In Podewils Haus, Seguinstraße, Neu Braunfels.